Schönröschen.

(La jolie parfumeuse.)

Komische Operette in drei Akten

von

Hector Cremieux und Ernest Blum.

Für die deutsche Bühne bearbeitet von

Carl Treumann.

Musik von Jacques Offenbach.

Für das

k. k. priv. Carltheater in Wien.

Wien, 1875.

Verlag von L. Rosner.

Tuchlauben Nr. 22.

Personen.

Chevalier Chrisostome de la Cocardière.

Clorinde, Primadonna, der großen Oper.

Arthemise, | **Madelon**, } Solo-Tänzerinnen der großen Oper.

Persiflage, ehemals Tänzer, jetzt Theaterdiener.

Rose Michon, genannt „Schönröschen", Inhaberin eines Parfumerie-Ladens.

Julienne, Putzmacherin, | **Annette**, Handschuhnäherin, } ihre Freundinnen.

Bavolet, Kunsttischler, Schönröschen's Bräutigam.

Jean Poirot, Portier im Gasthof „Zum weißen Hahn".

im Dienste bei La Cocardière:

Cerisier, Koch,
Maurice, Kammerdiener,
Coctale, Kutscher,
John, Jockei,
Pistol, Läufer,
Paul, Bedienter,
Henri, Friseur,
Madame Cerisier, Wäsche-Bewahrerin,
Madame Montanvert, Silber-Bewahrerin,
Grosbec, Portier,
Gudule, seine Frau,
Lisette, | **Lolotte**, } Stubenmädchen,
Erster | Zweiter | Dritter } Küchenjunge,

Leboeuf, Clarinettist.
Chinois, Geiger.
Tiroir, Posaunist.
Pierre, | **François**, } Kellner beim goldenen Ochsen.
Ein Stutzer.
Ein Dienstmädchen.
Ein Lehrjunge.

Hochzeitsgäste — Dienerschaft — Kellner — Handwerker — Grisetten — Damen der Halle — Gensd'armen — Volk.

Zeit: 1750.

Die Handlung spielt im ersten Akte im Wirthshaus „zum goldenen Ochsen", in der Umgebung von Paris, im zweiten Akte bei Herrn de la Cocardière, im dritten Akte in der Rue Tiquetonne, in Schönröschens Parfumerie-Laden.

(Rechts und links vom Zuschauer.)

(NB. Die Partie des **Bavolet** wird von einer Dame dargestellt.)

Erster Akt.

Der Garten des Gasthauses zum goldenen Ochsen in der Nähe von Paris; links vorne eine Estrade mit vier Stühlen für das Orchester; rechts das Wirthshaus mit praktikablem Balkon, am Hause über der Thür der goldene Ochse mit der Unterschrift **„Zum goldenen Ochsen“**. Zu beiden Seiten neben der Thür lange Tafeln, auf denen deutlich zu lesen ist: **Café Restaurant, Saal auf hundert Couverts. Separirte Zimmer. Diners, Hochzeiten und sonstige Feste.** Am Giebel des Hauses eine praktikable runde Uhr. Im Hintergrunde links das Küchengebäude. Rückwärts zu beiden Seiten Laubengänge. Haupt-Eingang durch ein Gartengitter in der Bühne. Erste Coulisse rechts und links Lauben. Der Garten wird zum Aktschluß illuminirt.

Erste Scene.

François, Pierre, Kellner.

(Beim Aufziehen des Vorhanges und während des Introduktions-Chores eile Kellner von links nach rechts einzeln in Zwischenräumen über die Bühne, um Teller, Speisen, Gläser und Getränke von der Küche in den Speisesaal zu tragen.)

Chor (im Speisesaal).
Nicht in reichen Staats-Carossen
Fährt hier zu der Hochzeit man vor,
Doch wir trinken unverdrossen,
Doch wir trinken unverdrossen,
Lachen dazu im vollen Chor;
Frisch die Gläser vollgegossen,
Hebt sie hoch empor! —
Trinket, singt ihr Gäste im vollen Jubel-Chor.

Poirot (hinter der Scene). Es lebe der Bräutigam!

Alle (hinter der Scene). Hoooooch! (Gläserklang.)

François (mit einer Bratenschüssel). Gratuliere! — Das sind gesunde Kehlen! — Wenigstens ein Dutzend Mal haben sie schon auf das Wohl des Bräutigams getrunken!

Pierre (mit einer Bratenschüssel). Lass' die Leutchen doch! — Je mehr sie schreien, desto mehr Durst bekommen sie — warum soll der Bräutigam nicht leben — auf Deine Gesundheit werden sie nicht anstoßen! —

François (lachend). Verlange ich auch gar nicht! — Wenn ich nur mein gutes Trinkgeld kriege! —

Poirot (hinter der Scene). Es lebe die Braut!

Alle (hinter der Scene). Hoooooch! —

François. Herrgott! — Der brüllt für Sechse! —

Pierre (lachend). Das ist Poirot, der Portier vom weißen Hahn, ein fideler Geselle — (er nascht von der Schüssel).

François (lachend). Er ist der Spaßmacher der Gesellschaft (er nascht).

Zweite Scene.

Vorige. Persiflage.

Persiflage (durch die Mitte, tritt plötzlich zwischen François und Pierre). Wünsche guten Appetit, meine Herren! —

François und **Pierre** (fahren erschreckt auseinander und suchen die Bissen hinunter zu würgen). Sie befehlen? —

Persiflage. Bin ich hier beim Ochsen?! —

François und **Pierre.** Zu dienen! —

Persiflage. Und welcher von den Herren ist — —

François. Ich bin der Oberkellner! —

Persiflage. Sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen, dann können Sie mir wohl sagen, ob hier ein Unglück passirt! —

François und **Pierre.** Ein Unglück?

Persiflage. Nun ja — es ist hier doch eine Hochzeit? (Er sieht lüstern nach den Schüsseln.)

François. Ach so — ja da drinn' ist die Tafel — wir tragen g'rade den Braten auf! —

Persiflage. Oh nein! —

François und **Pierre.** Was? —

Persiflage (mit komischem Vorwurf). Wenn Sie den Braten auftragen würden, könnten Sie ihn hier nicht spazieren führen und naschen! —

Pierre. Mein Herr —

François. Was Ihnen einfällt.

Persiflage. Ja, ja, ja, ja — wir kennen das — die Kellner bringen so eine Schüssel und eh' man sich's versieht, Eins — Zwei (er nimmt von jeder Schüssel ein Stückchen Braten) sind ein Paar Biegel verschwunden.

François (zieht die Schüssel zurück). Ich werde bitten — (wendet sich zum Gehen).

Persiflage. Ist gar nicht nothwendig — übrigens war es mir sehr angenehm! —

François. Närrischer Mensch! — (mit Pierre ins Haus ab.)

Persiflage (essend). Delikat! Heut' ist der Sterbetag des unsterblichen verstorbenen Königs Ludwig des XIV., folglich in der großen Oper drei Tage lang keine Vorstellung. Unsere Primadonna Mademoiselle Clorinde, deren Liebling und Factotum ich bin, sagte zu mir: Monsieur Persiflage, ich mache mit Mademoiselle Arthemise und Madelon, den beiden Solo-Tänzerinnen unserer Bühne, eine Landpartie. — Sie müssen uns begleiten, ich bedarf Ihrer Mithilfe. Oh ich bitte! Es ist mir eine Ehre. Für Sie gehe ich durch's Feuer, göttliche Clorinde. Na ja — ich als ein galanter Kerl und ehemaliger Grotesk- und Solotänzer kann keiner Dame etwas abschlagen — ich besorgte den Wagen, wir fuhren hierher zum goldenen Ochsen, und da bin ich nun, um das Terrain zu rekognosziren (er macht eine Tanzbewegung).

Clorinde (hinter der Scene). Monsieur Persiflage!! —

Persiflage. Ja!! — — Sie ruft, ich muß ihr Bescheid bringen! — (er hupft zur Eingangsthür und winkt mit dem Schnupftuch) Nur hierher — wir sind ganz recht! — Sie steigt aus — sie kommt — die göttliche Diva! — Als galanter Kerl muß ich wenigstens den andern Damen behilflich sein! (er winkt in die Scene) Ich komme schon! — Ich komme schon! (Ab.)

Dritte Scene.

Clorinde. Dann Persiflage, Arthemise und Madelon.

Clorinde (in elegantem Amazonen-Kostume in der Mitte).

Entre-Ariette.

Gar Mancher denkt — ei ei wie keck
Die Damen zieh'n auf Abenteuer;
Doch ist es wohl ein edler Zweck,
Zu strafen hier ein Ungeheuer!
Ein edler Zweck, ein edler Zweck,
Zu strafen hier ein Ungeheuer!
Kühn tret ich ein für unser Recht
Im Kampfe für die gute Sache;
Weh' dem, der ruchlos sich erfrecht
Zu höhnen frevelnd mein Geschlecht,
Und wär' es auch der schlau'ste Hecht.
Er ist verfallen meiner Rache.
Kühn tret ich ein für unser Recht
Im Kampfe für die gute Sache —
Für unser Recht, für unser Recht, ja!
Gar Mancher denkt — ei ei wie keck
Die Damen zieh'n auf Abenteuer;
Doch ist es wohl ein edler Zweck,
Zu strafen hier ein Ungeheuer!
Kühn tret ich ein für mein Geschlecht,
Ich kämpfe nur für Ehr' und Recht,
Für Ehr' und Recht!

Persiflage (unter der Eingangsthür). Nur herein, meine Damen, keine Angst, in Begleitung eines Kavaliers können Sie überall hingehn!

(Die Damen treten ein.)

Clorinde. Was gibt es denn?

Persiflage. Mein Gott, Mademoiselle Arthemise meint, es wäre unschicklich für Damen, eine solche Kneipe zu besuchen! —

Arthemise. Du wirst selbst gestehen, Clorinde, daß dieser Ort kaum geeignet scheint, uns aufzunehmen!

Madelon. Wir sind doch am Ende Künstlerinnen der großen Oper! —

Clorinde. Ihr habt ganz Recht — diesmal jedoch werdet Ihr eine Ausnahme machen, meinem Plan zu liebe, den ich Euch bis jetzt verschwieg — der jedoch nur hier vollführt werden kann! —

Persiflage. Aha! Sie hat einen geheimen Plan! —

Arthemise. Du machst mich neugierig — —

Madelon. Werden wir also erfahren — —

Clorinde. Alles! — Ihr kennt Herrn de la Cocardière.

Arthemise. Den reichen — Chevalier.

Madelon (zu Clorinde gewendet). Der, wie man sagt, gegenwärtig in Dich eben so rasend als hoffnungslos verliebt ist —

Persiflage. Proszenium-Loge links Numro 24 — früher ersten Stock — jetzt seit einiger Zeit Parterre! —

Clorinde (ohne auf ihn zu hören). Dieser alte Sünder, der sein Gold für unwiderstehlich hält, wagte vor Kurzem, mir einen Liebesantrag zu stellen.

Arthemise. Auch mir! —

Madelon. Mich versprach er sogar zu heiraten.

Clorinde. Ich beschloß, mich für diese Schmach an ihm zu rächen, was mir nicht schwer fallen dürfte, da der Geck keine Gelegenheit vorübergehen läßt, seine Netze auszuwerfen. —

Arthemise. Das klingt ja sehr interessant —

Persiflage (verschmitzt). So eine Art Verschwörung!

Madelon (neugierig). Nur weiter! —

Clorinde. Ich beschloß, scheinbar auf seine Anträge einzugehn, um ihn sicher zu machen, und verfolge ihn nun auf all seinen Wegen. — Heute hinterbrachte man mir, daß Herr de la Cocardière hierher zu einer Hochzeit gefahren sei und ich beschloß, ebenfalls hier zu erscheinen — nun wißt Ihr, um was es sich handelt, das Weitere wird sich finden!

Arthemise. Köstlich! — Sicher ist er hier, um einer kleinen Grisette Schlingen zu legen! —

Clorinde (lachend). Dann wehe ihm! —

Madelon (lachend). Ein köstlicher Spaß!

Clorinde. Unser Freund Persiflage ist ein Genie — er wird als Spion verwendet!

Persiflage. Oh — ich weiß schon so Manches, es gibt hier Gänsebraten und Rephühner mit Linsen — —

Poirot (im Speisesaal). Und noch einmal der Bräutigam —

Alle (hinter der Scene). Hoooooooch! — (Gläserklingen.)

Arthemise (in den off'nen Speisesaal blickend). Da sitzt die Braut!

Madelon (auf den Zehenspitzen). Sie scheint ganz reizend zu sein! —

Persiflage. So was man sagt — Ein lieber Kerl! —

Clorinde. Ihr kennt sie Alle: es ist die kleine Parfumerie-Händlerin aus der Rue Tiquetonne! —

Madelon. Rose Michon!? —

Arthemise. Die allgemein unter dem Namen „Schönröschen" bekannt ist!?

Clorinde. Dieselbe! — Man nennt sie unschuldsvoll und tugendhaft! —

Persiflage. Das sind die Parfumerie-Händlerinnen alle, — die steyn im besten Geruch! —

Arthemise. Findet Ihr nicht, daß sie unsrer Collegin Bruscambiglia aus Neapel zum Verwechseln ähnlich sieht? —

Clorinde. Wahrhaftig —

Arthemise. Nur ist sie nicht so kokett —

Madelon. Und nicht so arrogant —

Arthemise. Das scheint eine recht noble Gesellschaft zu sein! —

Persiflage (sieht hinein). Ja wohl, da sitzt auch der Portier vom weißen Hahn! — Und neben ihm — —

Clorinde (fortfahrend). Herr de la Cocardière; — wir haben ihn — und werden Alles aufbieten, sein harmloses Vergnügen hier zu stören — sollten wir das Feld räumen müssen, so bleibt Persiflage zurück, um den gestrengen Herrn genau zu beobachten und uns über alles Vorgefallene Bericht zu erstatten! —

Persiflage. Aha! —

Clorinde. Sie waren ja Künstler?

Persiflage. Das ist mein Stolz! — Aber bei dieser Leistung könnte man am Ende ein außerkontraktliches Spiel-Honorar davontragen! (reibt sich den Rücken.)

Clorinde (gibt Persiflage Gold). Allerdings — und zwar anticipando! —

Persiflage (nimmt das Gold). Für eine solche Direktion geht man durch's Feuer — ich werde mich unter die Kellner mischen und meine Rolle glänzend durchführen! —

La Cocardière (im Speisesaal). Lassen Sie sich nicht stören, meine Herrschaften, ich besorge Alles — — He — Garçon!

Clorinde. Er kommt. —

Persiflage. Das Rachewerk beginnt! —

Arthemise. Wir ziehen uns zurück! —

Madelon. Aber wir bleiben in der Nähe! —

(Clorinde bleibt im Hintergrunde sichtbar, Arthemise, Madelon und Persiflage verstecken sich in die Laubengänge.)

Vierte Scene.

Clorinde. La Cocardière.

La Cocardière (erregt, eine Serviette vor der Brust). François, Pierre, wo stecken die Schlingel? — Wird man kommen, wenn ich rufe?

Clorinde (tritt vor). Was befehlen Sie denn, Monseigneur?

La Cocardière (verdutzt). Clorinde — oh verflucht! —

Clorinde. Sie feiern hier eine Hochzeit? —

La Cocardière (verlegen lachend). Ja — nein — das heißt eigentlich — — so zu sagen —

Clorinde. Und diese Zahnschmerzen — diese bösen Zahnschmerzen, welche Sie verhinderten, mich heute zu besuchen! —

La Cocardiere. Was für Zahnschmerzen?

Clorinde. Nun, Sie schrieben mir doch heute Vormittag — —

La Cocardière. Ach ja so — das muß rheumatisch gewesen sein — ich — ich werde Ihnen Alles erklären, theure Clorinde!

Clorinde (seine Wangen betrachtend). Man bemerkt gar nichts! — Sie sprachen doch von einer geschwollenen Wange! —

La Cocardière (bläst die rechte Wange auf). Ja freilich — hier ist sie ja! — Es schmerzt mitunter zum Rasendwerden — aber ich bezwinge mich mit Gewalt!

Clorinde. Ja warum denn? —

La Cocardière. Sehn Sie — ich hatte diesen Morgen rein darauf vergessen, daß heute mein Pathchen heiratet, — Sie wissen ja, der kleine Bavolet, den ich aus der Taufe gehoben! — Ich glaube, Sie kennen ihn? — Kurz und gut — ich gab ihm eine größere Summe, um sich zu

etabliren und er lud mich selbstverständlich zu seiner Hochzeit ein! — Aber es ist ein schwerer Tag für mich — denn wie ich mich hier langweile, davon haben Sie gar keinen Begriff! —

Clorinde. Und wie groß war denn die Summe, die Sie dem armen Burschen gegeben? —

La Cocardière (stolz). 2000 Thaler! — War das nicht edel? — Das heißt — Alles habe ich ihm noch nicht ausgezahlt, den Rest bekommt er erst morgen — es ist wegen der Ueberraschung! —

Clorinde. Sehr gut — und geben Sie das Geld dem Bräutigam oder der Braut? —

La Cocardière. Allen Beiden! — Kennen Sie das Mädchen? —

Clorinde. Nein — und Sie? —

La Cocardière. Natürlich — wenn ich sie ausstatte — — sie hat einen kleinen Parfumerie-Laden in der Rue Tiquetonne —

Clorinde. Ah — — Schönröschen? —

La Cocardière. Ganz recht, so nennt man sie in jener Straße, warum, das weiß ich wahrhaftig nicht, — (lachend) ich kann nichts Schönes an ihr finden! —

Clorinde. So? —

La Cocardière. Ich bitte Sie, was wissen die Leute in der Rue Tiquetonne von Schönheit — sie hat eine Stumpfnase — ein Paar viereckige graue Augen — eine Menge Sommersprossen und ich glaube einen Anflug von Schnurrbart hat sie auch! —

Clorinde. Schon gut — ich bin vollständig beruhigt — nehmen Sie Ihren Hut — und kommen Sie! —

La Cocardière (erschreckt). Wohin? —

Clorinde. Wohin? — Zurück nach Paris, da das Mahl wohl beendet ist und Sie sich hier so entsetzlich langweilen, werden Sie doch so galant sein, mich zu begleiten?! —

La Cocardière (höchst verlegen). Aber theuerste Clorinde, das ist ja ganz unmöglich! —

Clorinde (streng). Weshalb? —

La Cocardière. Ich — ich habe versprochen, den Ball zu eröffnen, ich bin moralisch verpflichtet —

Clorinde. Wohlan denn — erfüllen Sie Ihre Pflicht — ich fahre unterdeß spazieren und hole Sie in einer Stunde ab! —

La Cocardière. Ah — das wäre ja zu viel Mühe für Sie — und in einer Stunde bin ich längst über alle Berge — wie die erste Polonaise beendet ist, drücke ich mich augenblicklich ganz verstohlen nach Hause — um den fatalen Zahnschmerz wenn irgend möglich zu verschlafen! — (Er bläst die linke Wange auf.)

Clorinde. So ist der Zahn jetzt auf dieser Seite? —

La Cocardière (bläst in Verlegenheit die rechte, dann wieder die linke — endlich beide Wangen auf). Bald da, bald dort — jetzt habe ich das Reißen an beiden Seiten! —

Clorinde. Der Schmerz geht also promenieren?! —

La Cocardière. Das heißt — er fliegt — das muß das Blut sein — das kann sogar gefährlich werden! —

Clorinde (mit affectirter Theilnahme). Ah — ich will nicht Schuld an Ihrem Tode sein — und fahre allein nach der Stadt zurück, — Sie sehn, ich thu' Alles was Sie wünschen! —

La Cocardière (küßt Clorinde die Hand). Sie sind ein Engel, Clorinde — Morgen werde ich das himmlische Glück genießen, Sie wieder zu sehen, — Sie zu bewundern! — (Lärm und Gläserklingen hinter der Scene.)

Clorinde (reicht ihm die Hand). Ihre Gäste kommen — also auf morgen! —

La Cocardière (küßt Clorinde die Hand). Auf morgen — angebetete Clorinde! — Auf morgen!! —

(**Clorinde** ab.)

La Cocardière (allein). Gott sei Dank — sie ist fort! — Ich athme wieder auf! — (reibt sich vergnügt die Hände) Sie ist eifersüchtig — das ist der erste Schritt zur Liebe! — Richelieu würde mich beneiden um diese Eroberung — aber Alles hat seine Zeit — der heutige Abend gehört dem schönen Röschen — — morgen werde ich wieder an Clorinde denken — — ich glaubte schon, es wäre Alles verloren, denn diese Damen vom Theater haben eine Nase — eine Nase — — (dreht sich um und steht dicht vor Persiflage).

Fünfte Scene.

Vorige. Persiflage als Kellner gekleidet, mit hohem Kakadu karrikirt.

Persiflage (ist während des vorigen Monologes aus dem Laubengang getreten, leise bis dicht an La Cocardière gegangen, hört ruhig an, was dieser spricht — als dieser sich umdreht und mit ihm zusammenstößt). Oha! —

La Cocardière (erschreckt). Infamer Schlingel!

Persiflage. Euer Gnaden sind zu gütig! —

La Cocardière. Ich glaube gar, er hat mich belauscht?

Persiflage. Ist mein Beruf! —

La Cocardière. Marsch in den Speisesaal —

Persiflage. Oh nein! —

La Cocardière. Ich werde ihn bei seinem Herrn verklagen! —

Persiflage. Ich habe keinen Herrn — der Wirth hat mich soeben mit Schand' und Spott entlassen. —

La Cocardière. Das geschieht ihm Recht! —

Persiflage (stolz). Gewiß — zum Kellner bin ich nicht geboren.

La Cocardière. Was will er denn von mir? —

Persiflage (geheimnißvoll). Ihnen dienen! —

La Cocardière. Ich brauche ihn nicht! —

Persiflage (ruhig). Oh ja! —

La Cocardière. Oh nein! —

Persiflage. Oh ja! — Ich bin nicht was ich scheine!

La Cocardière (bei Seite). Das ist ein impertinenter Kerl! — (laut) Was kann er denn? —

Persiflage. Alles! —

Couplet.

1.

Ich bin so listig wie ein Fuchs,
Die Nas' und Ohren sind vom Luchs,
Ich steck' geschickt ein Billet doux
Der Frau vor ihrem Manne zu,
Und geht die Sache einmal schief,
Verschlucke ich den Liebesbrief,
Und lass' mich prügeln wie ein Bär,
Und das thu' ich Alles — Alles par honneur!

(Beide repetiren den Refrain.)

2.

Im großen Reich der Politik,
Hab' ich den richt'gen Ueberblick,
Dort kommt ein rother Demokrat,
Gleich schimpf' ich über Kirch' und Staat,
Doch nähert sich ein Frommer mir,
Verdreh' ich d' Augen und lamentir'. —
Wie 'n Handschuh wechsl' ich die Couleur
Und das thu' ich Alles — Alles par honneur!

(Beide repetiren den Refrain.)

3.

Mitunter geh' ich auch zum Spiel,
Ein kleiner Wink von mir nützt viel,
Sitz' ich so da, das Haupt geneigt,
Dann ist eine Caro angezeigt —
Bei Treff fahr' ich mir durch den Schopf,
Die Pique sitzt hier am Hinterkopf,
Und das heißt (kratzt sich am Herzen) Bruder —
jetzt spiel' Coeur
Und das thu' ich Alles — Alles par honneur!

(Wie oben.)

La Cocardière (für sich). Das ist ein Teufels-Kerl — (laut) Gut denn — ich nehme Sie in meine Dienste — Wie heißen Sie? —

Persiflage. Ich heiße Persiflage! —

La Cocardière. Monsieur Persiflage — ich ernenne Sie zu meinem Geheimsekretair! —

Persiflage. Ah — und was hab ich da zu thun? —

La Cocardière (zeigt in den Saal). Nichts — als die Dame zu beobachten, für die ich mich interessire, die Bursche zu beschäftigen und genau die Situation zu rapportiren! —

Persiflage (pfiffig). Verstehe! — Bin schon zu Hause! —

La Cocardière (sieht in den Speisesaal). Die Tafel ist aufgehoben — man kommt hierher, um zu tanzen —

Persiflage. Da geh' ich und mische mich unter die Musikanten! —

La Cocardière. Sehr gut — und immer in meiner Nähe —

Persiflage. Verlassen Sie sich d'rauf — ich gehe Ihnen nicht mehr vom Leibe! (bei Seite) So ein Esel! — (laut) Küss' die Hand, Euer Gnaden! — (rechts, im Hintergrund ab.)

Sechste Scene.

La Cocardière. Poirot. Julienne. Gäste beiderlei Geschlechts (aus dem Speisesaal, Jeder hält ein volles Champagnerglas in der Hand). Später **Rose** und **Bavolet.**

Chor. Nicht in reichen Staats-Carossen
Fährt hier zu der Hochzeit man vor;
Doch wir trinken unverdrossen,
Doch wir trinken unverdrossen,
Lachen dazu im vollen Chor!
Frisch die Gläser vollgegossen,
Hebt sie hoch empor,
Trinkt und singt Ihr Gäste
Im vollen Jubel-Chor!

(Kellner schenken ein.)

Poirot (commandirt).
Halt! — Achtung! Vollgegossen;
General de charge — im Bataillon!
Und nicht einzeln nachgeschossen,
Dafür geb' ich kein' Pardon! —
Gläser hoch — habt Acht im Kreis ringsum,
Eins — Zwei — Drei — Bum!!! —
Hoch Schönröschen! — Sie soll leben —
Auch der Bräut'gam schmuck und fein,
Hoch Gott Amor und daneben
Trink' ich auf den Wein! —

Julienne und **Chor.**
Hoch Schönröschen! Sie soll leben —
Auch der Bräut'gam schmuck und fein,
Hoch Gott Amor und daneben
Trink' ich auf den Wein! —

(**Rose** und **Bavolet** sind unter dem letzten Chor-Refrain aufgetreten.)

Rose. Zu viel! Zu viel! Ich danke sehr! —
Bavolet. Zu viel! Zu viel! Ich danke sehr! —
Rose. So oft zu trinken fällt mir schwer!

Bavolet. Es ist genug, ich kann nicht mehr!
Beide. So oft zu trinken fällt mir schwer,
Ich trinke keinen Tropfen mehr! —
Poirot (spricht). Lächerlich! —
(singt) Gläser hoch! Habt Acht im Kreis ringsum!
Eins — Zwei — Drei!
Chor. Bum! —
Poirot. Hoch, Schönröschen, sie soll leben,
Auch der Bräut'gam schmuck und fein,
Hoch Gott Amor, und daneben
Trink ich auf den Wein!
Julienne, Chor.
Hoch, Schönröschen, sie soll leben,
Auch der Bräut'gam schmuck und fein,
Hoch Gott Amor, und daneben
Trink ich auf den Wein! —
Schönröschen hoch — der Bräut'gam hoch,
So schmuck und fein — so schmuck und fein,
Gott Amor hoch — und hoch — der Wein! —
Bavolet. Nun, liebes Weibchen, nicht undankbar zu sein,
Halt schnell den Freunden eine Dankesrede.
Rose. Wohl wär' es meine Pflicht —
Doch geht es leider nicht! —
Denn Rednergabe — die hat nicht eine Jede! —
Poirot. Ganz recht, das kann man nicht begehren! —
La Cocardière. Wenn sie nur weiß, was Tugend heißt.
Poirot. Dann braucht sie nicht Verstand noch Geist!
Bavolet. Was plappert dieser dumme Wicht?
Chor. Er hat ganz recht — das braucht sie nicht! —
Rose (zu Poirot). Ihr irrt Euch sehr — glaubt mir, lieber Mann,
Hört mein Lied und urtheilt selber dann! —
Chor. Hört ihr Lied früher an,
Hört sie an — urtheilt dann! —

Lied.

1.

Rose. Oft hört man erfahr'ne Leute sag'n:
„Klärt nur nicht auf das dumme Mädel! —

So lang ihr Kopf mit einem Brett verschlag'n —
Bleibt tugendhaft sie, rein und edel!" —
Das ist ganz verkehrt, glaubet mir,
Die Dummheit nützt der Tugend schwerlich,
Man legt doch einmal 'ne Schlinge ihr —
Vielleicht dort — oder hier —
Für ein Gänschen ist das sehr gefährlich! —

2.

Gar so häßlich ist man nicht — nu ja! —
Auch schlank gewachsen, wie ich meine!
Da heißt es dann zuweilen dort und da:
„Ach hör' doch 'mal, Du liebe Kleine! —
In Seide und Sammt sollst Du gehn,
Dein Kleidchen ist ja viel zu spärlich."
So 'ner Schleppe soll man widerstehn?
Sich im Geist — so glänzen sehn —
Für ein Gänschen ist das sehr gefährlich!

Julienne. Das ist Alles recht schön und gut — aber wie wär' es, wenn wir nun auch einmal auf unser Tänzchen dächten! —

Rose. Richtig — Keine Hochzeit ohne Tanzvergnügen! — (lachend) Uebrigens stand es auch in unserer Einladung gedruckt — folglich muß getanzt werden! —

Bavolet (schnell). Von acht bis zehn —

Julienne (scherzend). Ja ja — länger wollen wir Dich auch gar nicht belästigen! —

Rose. Wo sind die Musikanten? Der Wirth sagte mir, er habe sein vorzügliches Haus-Orchester bestellt! —

Bavolet. Ich sehe aber noch Niemanden! — Heda, Kellner! —

François. Euer Gnaden befehlen? —

Bavolet. Wo bleibt die Musik?

François. Verzeihung — die Herren Künstler sind präcise acht Uhr bestellt —

Bavolet. Nun und — —

François (zeigt auf die Uhr am Hause). Es ist kaum dreiviertel!

Bavolet. Ach was, in Eurer Spelunke hier gehn ja alle Uhren zu langsam! —

Julienne (zu den Gästen). Er kann's gar nicht erwarten, bis er uns vom Halse hat — so schnell geht das aber nicht! — Du bist einundzwanzig Jahre und sie hat erst achtzehn — ich denke, Ihr habt noch Zeit genug beisammen zu sein! — Es gibt auch Stunden, die man seinen Freunden opfern muß! —

Bavolet (zärtlich). Die Stunden laß ich mir vom Leben abziehn! — (er will Rose umarmen.)

Alle (schreien). Halt!!

Julienne (schiebt Bavolet zurück). Das wär' nicht übel! — Das schickt sich ja nicht. — Bavolet, hast Du denn gar keine Lebensart?! —

Poirot (hat während der früheren Reden eifrig mit La Cocardière gesprochen). Wie ich Ihnen sage, die alte Landessitte will, daß man der Braut ein Strumpfband stiehlt — ich habe einen Plan —

La Cocardière. Oh, das ist ja ein köstlicher Spaß! —

Poirot. Deßwegen war ich ja schon früher unter den Tisch gekrochen, um es vielleicht ganz heimlich zu erwischen! — Aber ich kriegte einen fürchterlichen Fußtritt —

La Cocardière. Das waren Sie? Pardon, ich hielt Sie für einen Bulldog — deßwegen schlug ich aus! — (er markirt einen Fußtritt) Ich bitte tausendmal um Entschuldigung! —

Poirot. Oh, es macht gar nichts — bei einer Landhochzeit nimmt man das nicht so genau!

La Cocardière. Aber Ihr Plan — Sie wollten mir sagen —

Poirot. Ja richtig! — (er spricht leise mit La Cocardière).

(Die Uhr schlägt acht.)

Julienne. So — jetzt schlägt es Achte und die Musik ist noch nicht da! —

Bavolet (zieht seine Uhr). Es ist sogar schon fünf Minuten d'rüber —

Alle (alle lachen).

Poirot (zu La Cocardière). Verstanden? —

La Cocardière (zu Poirot). Ja!! — Das ist charmant! —

Poirot (laut zu den Gästen). Wißt Ihr was — wir werden den Musikanten einmal entgegen gehn — die sitzen vielleicht in irgend einer Kneipe — —

Bavolet. Recht so — geht ihnen Alle entgegen! —

Poirot. Also vorwärts! —

Alle Männer. Vorwärts! (Die Männer gehen ab. Die Frauen und Mädchen setzen sich sammt Julienne in den Laubgängen an Tischen nieder, wo ihnen Kellner Erfrischungen serviren.)

Siebente Scene.

Rose. Bavolet. Julienne. Frauen und Mädchen im Hintergrunde.

Bavolet. Endlich, mein Röschen, habe ich das Glück, einen Augenblick mit Dir allein zu sein!

Rose (ängstlich). Aber ich bitte Dich, fall mir nur nicht um den Hals — die Andern leiden's nicht! —

Bavolet. Was gehn mich die Andern an?! —

Julienne (ruft von rückwärts). So? das werden wir gleich einmal sehn! —

Bavolet (zurückrufend). Ach was — vor Euch fürcht' ich mich gar nicht! — (zärtlich). Du liebst mich doch noch? —

Rose (scherzend). Und Sie, mein Herr? —

Bavolet. Ich — ich bete Dich an! —

Rose (kokett). Nun, wenn Du mich anbetest, — müßte ich ja recht schlecht sein, wenn ich das nicht auch thäte!

Bavolet. Ach, Du mein Engels-Weibchen! — (er küßt sie.)

Julienne. Jetzt ist mir's zu viel — Hat man je so einen nichtsnutzigen Menschen gesehn? — Zu Hause kannst Du sie umarmen wie Du willst — bis dahin aber — —

Bavolet. Ach was, bis dahin ist es mir viel zu weit! —

Julienne. Zu weit? — eine halbe Stunde —

Rose. Eine halbe Stunde oder drei Stunden, wer kann das wissen! —

Bavolet (bei Seite). Oh weh! —

Julienne. Wie? —

Rose. Ja, meine liebe Julienne, Du siehst hier eine junge Frau, ohne Quartier — eine Frau, die zur Stunde noch nicht weiß, wo sie wohnen wird! —

Julienne. Wirklich? —

Bavolet (mit Stolz). Ja, so ist es! —

Rose. Man kann mich anhalten, wie eine obdachlose Zigeunerin — der Herr allein weiß, wo ich hingehöre! —

Bavolet. Uhm! Und ich werde es auch nicht sagen, bis der rechte Augenblick gekommen ist! —

Julienne (neugierig). Also eine Ueberraschung? —

Bavolet. Und was für eine! —

Rose. Sag' mir wenigstens, ob wir weit von meinem Laden wohnen werden?! —

Bavolet (zuckt die Achseln). Weiß nicht! —

Rose. Werden alle meine Blumen am Fenster Platz haben? —

Bavolet (pfiffig). Weiß nicht! — Es ist ja eine Ueberraschung! —

Rose. Oh Du liebes Ungeheuer! —

Duett.

Rose. Wie es auch sei — dieses Wort
Soll Dich, mein Schatz, fürwahr nicht kränken,
Doch bitt ich — wohl zu bedenken,
In keinem Königs-Schloß wär je der Ort,
Mein trautes Stübchen zu ersetzen! —

Bavolet. Mein Gott, das kann mich nicht verletzen,
Du wirst glücklich sein — dort wie da! —

Rose. O nein! —

Bavolet. O ja! —

Rose. Ach, mein Stübchen war zu nennen
Wohl das lieblichste der Welt,
Und jetzt soll ich von ihm mich trennen,
Weil es dem Herrchen so gefällt!

Bavolet. Jedes And're ist mir lieber,
Erstens ist es viel zu klein,
Und vom Tischler gegenüber
Sehn die Gesellen g'rad' hinein!

Rose. Ah, wenn dies Fensterlein nicht wäre,
Was jetzt Dich gar so sehr erschreckt —
Monsieur Bavolet, auf Ehre,
Hätt' niemals, niemals mich entdeckt!

Bavolet. Mit Entzücken sah ich einst in frühen Morgenstunden,
Ganz verstohlen Dir von jenem Fenster lauschend zu,

Wie Dein goldig Haar Du ließest flattern ungebunden,
Ach, dahin von jenem Augenblick war meine Ruh'! —

Rose. Und gesteh' es nur — am Abend wieder
Schlichst Du Dich zum Fenster, — Bösewicht! —
Als ich wollt' lösen Latz und Mieder —
That'st Du das nicht? — That'st Du das nicht? —

Bavolet. Ich will es offen eingestehen,
Wie eine Säule stand ich da! —
Doch And're brauchen nicht zu sehen,
Was ich dort mit Entzücken sah! —

Rose. Ach mein Stübchen —
Mein kleines Stübchen. Ach! —
Ach, mein Stübchen war zu nennen
Wohl das lieblichste der Welt,
Und jetzt soll ich mich von ihm trennen,
Weil's dem Herrchen so gefällt!
Ach du mein Stübchen,
Mein reizend Stübchen,
Jetzt seh' ich dich wohl nimmermehr,
Nimmermehr!! — Nimmermehr!! —

Bavolet. Ach, ihr Stübchen war zu nennen
Wohl das herrlichste der Welt,
Doch jetzt müssen wir uns trennen,
Weil's mir gar nicht mehr gefällt! —
Dein reizend Stübchen,
Dein reizend Stübchen
Gefällt mir jetzt durchaus nicht mehr!
Nein auf Ehr' — gar nicht mehr!

(Zusammen)

(Umarmung.)

Julienne (tritt dazwischen). Nichts da! — Nichts da! —

Bavolet. Schon wieder! Die macht ein Geschäft d'raus (wirft Rose Kußhändchen, welche von dieser erwidert werden). O Du mein süßes Weibchen! —

Rose (wirft ihm Kußhände). Oh Du mein lieber, lieber Mann! —

Julienne (wichtig). So — auf acht Schritte Distanz hat die Behörde nichts dagegen einzuwenden! —

Bavolet (kopirt sie). Die Behörde ist sehr nachsichtig! —

(Man hört große Trommel und Timbales hinter der Scene.)

Julienne. Ah, endlich kommt das Orchester! — Platz für die Musikanten! —

Alle Frauen (treten aus den Lauben). Platz für die Musikanten! —

Achte Scene.

Vorige. La Cocardière. Persiflage. Leboeuf. Chinois. Tiroir (die letzten vier als blinde Musikanten, charakteristisch gekleidet).

La Cocardière. Sie sind da — sie sind da — zwei sind stockblind und die andern Beiden haben nur so einen leisen Schimmer — aber sie blasen und streichen alles vom Blatt herunter, daß es eine Freude ist! —

Alle. Ah! —

La Cocardière. Und dann bringe ich noch etwas höchst Interessantes! — Der große Archisoprapiuchemagnificabilitudinissamento — ist soeben angekommen! —

Alle. Wer? —

La Cocardière (sehr schnell). Der große Archisoprapiuchemagnificabilitudinissamento. — Sie kennen ihn nicht? — Oh das ist ein berühmter Portraitmaler aus der Walachei, der mit drei kühnen Pinselstrichen ein vollständiges Portrait anfertigt — er fährt soeben hier vorbei und bittet die schöne Braut, ihm zwei Minuten als Modell zu stehen! —

Rose. Mich? —

La Cocardière. Ja wohl! (geschäftig nach rückwärts) Nur herein mit der Musik! —

(Die vier blinden Musikanten treten durch die Mitte ein, sie führen sich gegenseitig wie dies die Blinden zu thun pflegen. Der männliche Chor der Gäste folgt ihnen, so auch die Kellner **François** und **Pierre.**)

Persiflage (mit der großen Trommel — auf welcher auch Tschinellen [Timbales] befestigt sind, im Bänkelsängerton).

Lied mit Chor.

1.

Schon früh als kleines Kind
Hab ich viel Talent gezeigt,
Doch weil ich gar so blind
Hab ich stets daneb'n gegeigt!

Trompet' und Clarinett'
Gab man mir d'rauf zum Blas'n —
Die blus ich um die Wett
Und bracht' die Leut' zum Ras'n! —
So hab ich denn am End'
Es anders angepackt! — Ja! (Schlag auf der Trommel.)
Ich wurde Dirigent
Und schlag jetzt nur den Takt! —

(Schlag auf der Trommel.)

Alle. Schon früh als kleines Kind
Hat er viel Talent gezeigt,
Doch weil er gar so blind,
Hat er stets daneben gegeigt! —
So hat er denn am End'
Es anders angepackt,
Er wurde Dirigent —
Und schlägt den Takt! —

2.

Hochklassische Musik
War eigentlich unser Fach —
Wir meiden's aus Politik,
's Orchester ist zu schwach —
Doch bringen wir tartar'sch
Die heit'ren Weisen dar! — Ja! (Schlag auf der Trommel.)
Zwei G'strampfte und ein Marsch
Hab'n wir auf'n Repertoir! —
Und weil die Künstler hier
So große Viecher sein,
Nahm ich die Trommel mir,
So bring ich Takt hinein! —

(Unter den letzten Zeilen sind Persiflage, Leboeuf, Chinois und Tiroir auf die Estrade marschirt.)

Pierre (meldend). Platz gemacht! der Herr Maler!

Alle. Vivat! —

Neunte Scene.

Vorige. Poirot.

Poirot (als Maler in grotesker Karrikatur, eine ungeheure Mappe unter dem Arm, Staffelei, Pinsel, Palette, Feldstuhl, Schirm ꝛc. tragend und angehängt).

Lied.

Poirot. Die Bescheidenheit verbietet zu sagen,
Wer heutzutag der größte Artist;
Doch sollt Euch doch 'mal Jemand drum fragen,
Wißt, daß es Archisoprapiuchemagnificabilitudinis-
samento ist!
Ich mal', ich zeichne, ich radire
In Oel und in Petroleum,
Und wenn ich Jemand portraitire,
Himmel, welch Gewinsel:
„Ungeheuer Pinsel!"
Schreit das ganze Publikum! —
Läßt sich bei mir 'ne Alte malen,
Färb ich jung und rosig sie,
(kopirt eine alte Dame)
„Ach Gott, wie soll ich's Ihnen zahlen,
So getroffen war ich nie!" —
Und kommt ein Herr mit jüd'scher Nase
Der kriegt ein griechisches Profil,
„Gott's Wunder", schreit er in Extase,
„Ich seh wahrhaftig aus wie der Virgil!"
„Gott's Wunder" schreit er in Extase
„Ich seh wahrhaftig aus wie der Virgil!"
Kurzum — ich mal —
Euch ganz — genial! —

Chor. Er malt — genial!
Er malt — genial!

Poirot. Fürwahr, zu mir sich aufzuschwingen
Hätt' mancher Meister seine Noth;
Ja, ja, vor Neid würd'n sie zerspringen,
Rafael, Tintoretto,
Rubens, Dürer detto,
Leider sind die Herren todt! —

Chor. Leider sind die Herren todt! —
Poirot. Dem Geizhals mal' ich Noblesse,
Der Dummheit Witz und Verstand,
Frisches Leben mal' ich der Fadesse,
Und die Grobheit male ich galant! —
Dem Hasenfuß mal' ich Courage,
Der Courtisane Sittsamkeit,
Dem Praktikanten mal' ich Gage
Und dem Nimmersatt Zufriedenheit! —
Ich mal — genial! —
Chor. Genial! Genial! —
Er malt genial! —
Poirot. Zu mir sich aufzuschwingen,
Das thäte manchem Meister Noth,
Gewiß! Vor Neid würd'n sie zerspringen,
Rafael und Tintoretto —
Leider sind sie todt!
Chor. Zu ihm sich aufzuschwingen,
Das thäte manchem Meister Noth,
Gewiß! Vor Neid würd'n sie zerspringen,
Leider sind sie alle todt! —
Er malt genial,
Leider sind sie alle todt
Sonst hätten sie ihre Noth,
Ich sag's noch einmal:
Der ist genial! —

(Zusammen)

(Persiflage und sein Orchester haben während dieser Nummer den Gesang auf ihren Instrumenten begleitet.)

La Cocardière. Das ist also der berühmte Künstler — in allen Wirthshäusern bekannt.

Persiflage (winkt dem in seiner Nähe stehenden La Cocardière). Sie — Euer Gnaden! —

La Cocardière (zu Persiflage). Was gibt's? —

Persiflage. Ich bin's — Ihr neuer Sekretair! —

La Cocardière. Sehr gut! — Bleiben Sie mir zur Hand! —

Persiflage. Sagen Sie, steht dieser Künstler, der infame Mensch, auch in Ihren Diensten? —

La Cocardière. Nein — warum? —

Persiflage. Sonst hätt' ich Ihnen aufgesagt! —

La Cocardière. So? —

Persiflage. Er scheint mir ein Hallunke zu sein — und wenn Euer Gnaden mich haben — brauchen Sie doch den nicht! —

La Cocardière (heimlich). Ganz richtig! — Seien Sie außer Sorge! —

(Während des vorigen Dialoges wird die Staffelei aufgestellt.)

Poirot (zu Rose). Dürfte ich jetzt bitten, mir Ihren Kopf auf fünf Minuten zu leihen? —

Rose. Sie wollten wirklich — — ach, das ist ja viel zu viel Ehre für mich! —

Poirot. Wohl wahr — aber ich werde mich dennoch herablassen, Sie zu portraitiren! — Einen Tisch her! —

La Cocardière. Einen Tisch für den Künstler! —

(Die Gäste bringen einen Tisch und einen Stuhl zu der Laube im Vordergrund rechts.)

La Cocardière. Schönröschen — ich bitte hier hinauf zu steigen! —

Rose. Auf den Tisch? —

Bavolet. Ja, was soll denn mit meiner Frau geschehen? —

La Cocardière. Nun, gemalt soll sie werden — er muß sie doch gehörig sehen können! —

Poirot. Natürlich — ich male sie gleich in ganzer Figur — vom Kopf bis zu den Füßen! —

Rose (steigt auf den Stuhl). Aber da werde ich herunterfallen! —

La Cocardière. Nur keine Angst — ich halte Dich! —

Bavolet. Wenn Du schwindlich wirst, Röschen, so sag' es lieber gleich! —

(Bavolet und La Cocardière helfen Rose auf den Tisch steigen.)

Rose. Na, wenn's sein muß — da bin ich! —

(La Cocardière und Gäste gruppiren sich um den Tisch und verdecken Rose theilweise. Bavolet in der Mitte, Rose betrachtend.)

Poirot (der sich zum Malen vorbereitet). Jetzt bitte ich um eine recht graziöse Stellung! —

Rose. Was für eine Stellung? —

Bavolet. Oh bleib' Du nur wie Du bist, Röschen, Du bist immer reizend? —

Poirot. Den linken Arm hinauf! — So! — Die rechte Hand aufs Herz — So! — den Kopf ein bischen schief — so — den linken Fuß zurück! —

La Cocardière (schreit). Au! —

Rose (sieht nach La Cocardière, der hinter ihr stand). Hab' ich Ihnen weh' gethan? —

La Cocardière. Oh bitte, durchaus nicht, Sie haben mir nur mit dem Absatz ein bischen auf die Nase getreten! —

Poirot. Jetzt ruhig — ich fange an!

(Leise Musik im Orchester während der folgenden Reden.)

Melodram.

(Kleine Pause im Dialog.)

Rose (naiv). Sie — Herr Maler! —

Poirot. Was denn? —

Rose. Ich fühle was am Fuß! —

Poirot. Warum nicht gar — Einbildung!

Rose. Es kitzelt mich aber —

Poirot. Um Gottes willen, nur jetzt nicht rühren — Wenn Sie nicht ruhig stehn, ist Alles verdorben —

Rose (schreit). Ah! — (sie springt vom Tisch und läuft Bavolet in die Arme.)

Alle. Was gibt's? — (Allgemeine Bewegung der ganzen Gruppe.)

La Cocardière. Triumph! Triumph! — Wir haben gesiegt! Hier ist das Strumpfband der Neuvermählten! —

Chor der Herren. Vivat! — (sie drängen sich herzu, das Band wird schnell zerschnitten, die Herren stecken die Stückchen als Trophäe ins Knopfloch.)

Poirot (wirft seine Maske ab und trillert die Melodie mit, welche das Orchester spielt). Trala lala la deri! —

(Die Musik im Orchester endet.)

Alle (erstaunt). Poirot! —

Poirot. Ja wohl, ich muß gestehen, daß die Genialität mir warm gemacht hat! —

Alle. Bravo! Bravo! —

Persiflage. Der Lump pfuscht mir ins Handwerk! —

Julienne (schlägt Poirot auf die Achsel). Ein gelungener Spaß! ·

La Cocardière. Sehr gelungen — besonders der Fußtritt — sie wird gemalt — und ich bin getroffen! —

Poirot. Bah — keine Rose ohne Dornen! —

Rose. Wo ist denn mein Bild? —

Poirot (hingeworfen). Mein Gott — es sind nur die ersten Contouren — (zeigt das Bild, auf dem eine große Nase sichtbar ist.)

Rose. Pfui — wie abscheulich! —

Bavolet (zu Poirot). Das ist ja Deine Nase! —

Poirot. So — da muß ich mich in der Schnelligkeit geirrt haben! —

Julienne. Jetzt vorwärts — keine Zeit mehr verloren — zum Tanz! — Röschen und Bavolet singen uns die Ronde dazu! —

Alle. Bravo! Die Ronde! —

(Die Paare wählen und gruppiren sich. Die Musikanten stimmen.)
(NB. Mit Hilfe des Orchesters.)

Poirot (zu Persiflage). Na, sind Sie bald fertig? —

Persiflage. Gleich — ich muß doch erst das hohe „A" angeben! Glauben Sie, das ist so leicht für einen blinden Mann? —

Poirot. Sie sind wohl blind von Geburt?

Persiflage. Oh nein!

Poirot. Also durch Unglücksfall?

Persiflage. Lächerlich — wir sind blind aus Pflichtgefühl — das ist unser Beruf! —

Poirot. Ach so?! —

(Alle lachen.)

La Cocardière. Still jetzt — die Ronde beginnt!

Rose (spricht). „Susettchen und der fahrende Ritter!"

Bavolet (im Ausruferton). Eine wahre Begebenheit, so sich zugetragen in den Zeiten der Kreuzzüge, zu Jedermann's Nutz und Frommen, gedruckt in diesem Jahr!

Lied.

1.

Rose. Susettchen lief einst barfuß durch den Wald —
Laut jammernd lag das Kind verwundet bald;

Bavolet. Ein spitzer Dorn stack in dem Füßchen klein,
Den trat sie sich beim Laufen ein! —
Rose. Den trat sie sich beim Laufen ein; —
Beide. Merkt Euch die Geschichte,
Interessant und wunderbar —
Im Or'ginal-Berichte
Ward's gedruckt in diesem Jahr! —
Alle. Merkt Euch die Geschichte
Interessant und wunderbar —
Im Or'ginal-Berichte
Gedruckt in diesem Jahr! —

(Tanzbewegung; die Musikanten begleiten.)

2.

Bavolet. Da sprengt einher — hoch zu Roß — ein Rittersmann
Rose. Hält seinen Rappen bei Susettchen an! —
Bavolet. Sprich, holdes Kind, was wein'st Du gar so sehr? —
Du bist verwundet — zeig' Dein Füßchen her! —
Rose. Dank' edler Rittersmann — es schmerzt nicht mehr' —
Oh wär' ich vornehm und Millionen reich! —
Doch ich bin arm — oh sprecht wie dank' ich Euch?
Bavolet. Nicht Glanz noch Reichthum ist's, was mich entzückt —
Ein Küßchen und ich bin beglückt!
Rose. Ein Küßchen und er ist beglückt! —
Beide. Merkt Euch die Geschichte &c. &c.
Alle. Merkt Euch die Geschichte &c. &c.

(Tanzbewegung.)

3.

Bavolet. Statt einem Kuß — gab Susettchen sodann
Fünfhundert gleich dem schönen Rittersmann! —
Rose. D'rauf setzt er tief dem Rappen ein den Sporn,
Im Herzen trug Susettchen jetzt den Dorn! —
Sie trug im Herzen jetzt den Dorn! —

Bavolet. Susette wollt vergehn vor Liebesschmerz —
Vor Sehnsucht brach der Armen fast das Herz —
Rose. Er ließ ihr nur, wie es geschrieben steht,
Sein wohlgetroffenes Portrait!
Beide. Merkt Euch die Geschichte,
Interessant und wunderbar,
Im Or'ginal=Berichte
Ward's gedruckt in diesem Jahr —
Alle. Merkt Euch die Geschichte ꝛc. ꝛc.

(Tanzbewegung.)

(Nach Beendigung des Liedes schleicht Bavolet ins Haus.)

Julienne. Was — und das ist Alles — kann man denn nicht erfahren, wie die Geschichte ausgegangen ist? —

Poirot. Mein Gott — sehr einfach —

Rose. Endlich waren die Sarazenen besiegt — der Ritter kehrte zurück —

La Cocardière. Heiratete das arme Susettchen —

Rose. Dann lebten sie glücklich —

Persiflage. Kriegten viele, viele Kinder und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch! —

Poirot (zu Persiflage). Was geht denn Sie das an! — Diese große Trommel ist ein impertinentes Individibum! —

(Es wird dunkel; man hört einen Glockenschlag auf der Uhr.)

Julienne. So — da schlägt es schon halb Zehn! —

(Zweiter Glockenschlag.)

La Cocardière. Was — noch einmal? —

(Dritter Glockenschlag.)

Poirot. Und noch einmal? — Dreimal halb Zehn? —

La Cocardière. Unsinn! Das wäre ja 9 anderthalb Uhr —

(Vierter Glockenschlag.)

Poirot. Wie kommt denn das? —

(Fünfter Glockenschlag.)

La Cocardière (sieht hinauf). Oh — da seht hinauf! —

Alle. Bavolet! —

(**Bavolet** steht oben auf dem Balkon und stellt die Zeiger der Uhr vor; die Uhr schlägt fort.)

Poirot. Er schiebt die Zeiger vorwärts! — Das gilt nicht! —

Alle. Das gilt nicht! —

Bavolet (oben). Ich versich're Euch, die Uhr geht nach! —

Poirot. Gleich herunter oder ich komme hinauf! —

Bavolet. Alter Brummbär! (er verschwindet vom Balkon.)

Poirot. Hat man jemals so was gesehn — der Bursche hat Ameisen im Kopf! Hahahaha! —

Rose. Armer Bavolet! —

La Cocardière. Kinder, er dauert mich; wir sollten ihn eigentlich noch eine Stunde Gavotte tanzen lassen — aber ich denke — wir schenken ihm die Strafe für seine Unart — was? —

Alle. Ja, ja — schenken wir ihm die Strafe! —

Julienne. Für heute mag's genug sein!

(**Bavolet** tritt aus dem Hause).

La Cocardière. Bavolet! — Du hast Dich schwer gegen Deine Gäste vergangen — aber wir lassen Gnade für Recht ergehn — wir nehmen an, es wäre 10 Uhr — und entlassen Dich in Gnaden v o r der bestimmten Zeit! —

Bavolet (entzückt). Herr Pathe — (er küßt La Cocardière die Hände) Poirot! — Julienne! — (umarmt Beide und dreht Poirot im Kreise) Ich dank Euch tausendmal! —

Poirot. Er hat w i r k l i c h Ameisen! —

Julienne (zu den Gästen). Also vorwärts! — Rüstet Euch zum Abmarsch!

M e l o d r a m.

Poirot und die **Gäste** ab; auch die **Musikanten** ziehen sich zurück. Die Musik im Orchester aus der früheren Scene wird wiederholt.

(NB. Die Orchester-Estrade wird weggeschoben.)

Persiflage (für sich). Sie geh'n — da heißt es aufpassen! (Ab.)

Julienne. Komm, Röschen, ich helfe Dir beim Anzieh'n!

Rose. Schon?! Jetzt ist der Abend erst so schön! —

Julienne. Ja, ja; — aber Herr Bavolet findet das durchaus nicht — er kann es kaum erwarten, Dich in Deine neue Wohnung einzuführen! —

Rose (im Abgehen). Wenn ich nur endlich wüßte, wo sie wäre! —

Julienne. Monsieur Bavolet — wir sind gleich wieder da! — (mit Rose in den Saal ab.)

(Musik im Orchester endet.)

Zehnte Scene.

Bavolet. La Cocardière. Später **Persiflage.**

Bavolet (geheimnißvoll). Herr Pathe — bitte, bleiben Sie noch einen Augenblick! —

La Cocardière (der Röschen entzückt nachgesehen, dreht sich erschrocken um; — für sich). Ich? — was will er denn von mir — der dumme Junge! — Ach, wie ich ihn beneide — das junge Weibchen ist wirklich ein Engel! — Der reine Engel!! —

Bavolet (der während der Rede La Cocardières sich vorsichtig umgesehen, tritt jetzt vor). Herr Pathe — Sie sind so gut gegen mich! (**Persiflage** erscheint in seinem Kostüme von Scene zwei, horchend an der Coulisse.)

La Cocardière (wie oben). Mein Freund — die wahrhaft guten Werke tragen in sich selbst ihren Lohn! Ihr seid glücklich, Kinder, das genügt mir! — Doch sprich, was kann ich noch für Dich thun? —

Bavolet (bescheiden). Ich wollte Sie ganz ergebenst bitten, mein kleines Weibchen in Ihrem Wagen nach Paris zurückzuführen!

La Cocardière (staunend). Wie? —

Bavolet (verschmitzt lachend). Ich habe Röschen nämlich eine köstliche Ueberraschung zugedacht. Bis zu diesem Augenblick hat sie noch keine Ahnung, wo wir logiren werden —

La Cocardière. Ah!

Bavolet. Ihr kleines Zimmerchen, welches sie bis jetzt bewohnte, geht ihr über Alles — es liegt im Hause, wo ihr Laden ist — nun habe ich heimlich zwei Stuben dicht daneben gemiethet — Heute ist die Wand in Röschens Kammer durchbrochen worden und wenn sie nun Abends nach Hause zurückkehrt, führe ich sie in ihre alte liebe Wohnung, welche

festlich geschmückt wird und in der neuen Verfassung Platz für uns Beide hat! —

La Cocardière (heuchlerisch). Charmant! —

Bavolet. Bevor sie dort eintreten darf, gibt es natürlich noch allerlei zu ordnen — ich möchte also mit Poirot voraus-fahren — Sie dagegen kutschiren mit Röschen ganz langsam im Schritt hinterher und lassen sie Punkt eilf Uhr ins Haus eintreten! — Würden Sie das thun? —

La Cocardière. Mit dem größten Vergnügen, mein Junge! — (zieht eine Brieftasche hervor, schreibt eilig einige Worte und reißt dann das Blatt heraus.)

Bavolet. Wirklich? Oh tausend Dank!

La Cocardière. Wo ist mein neuer Sekretair — solche Leute haben das große Wort und wenn man sie braucht — — (er dreht sich schnell um und stößt auf Persiflage, welcher dicht hinter ihm stand).

Persiflage. So steh'n sie einem auf der Nase! — Zu Ihren Diensten, gnädigster Herr! —

La Cocardière (lachend). Sehr gut! — (heimlich zu Persiflage) Lesen Sie diesen Zettel und vollführen Sie den Auftrag pünktlich! —

Persiflage (nimmt den Zettel). Sie sollen staunen! — So ist noch nie Jemand bedient worden! (bei Seite) Wenn der glaubt, daß ich früher gehe wie er, da irrt er sich! — (geschäftig ab.)

La Cocardière. Und Du, mein Junge, sei ganz unbesorgt — ich werde wie eine Mutter für Dein Röschen sorgen! (er streichelt Bavolet die Wange) Ich werde ihr auf der Heimfahrt allerlei gute Rathschläge geben! —

Bavolet. Wie soll ich Ihnen das vergelten? —

La Cocardière. Gar nicht nöthig — ich thu's ja gern! —

Bavolet (entzückt). Oh Sie, lieber Herr Pathe, Gott segne Ihre alten Tage! —

La Cocardière (unangenehm berührt). Ich rechne darauf! — (für sich) Das ist ein strohdummer Junge! —

(Der Garten wird illuminirt.)

(NB. Die Bühne wird etwas heller.)

Eilfte Scene.

Vorige. Rose. Poirot. Julienne. Gäste.

(Alle sind zur Abfahrt gekleidet.)

Finale.

Chor. Schnell noch ein Hoch gebracht,
Die Hochzeit ist zu Ende,
Drückt Euch vergnügt die Hände,
Wünscht dem Brautpaar gute Nacht! —
Rose. So komm, gib mir den Arm,
Du liebes Männchen mein —
Bavolet. Oh nein, nein, nein, nein, nein,
Das darf nicht sein! —
Poirot. Es darf nicht sein!
Rose (verwundert).
Das seh' ich gar nicht ein! —
Bavolet und **Julienne**.
Oh nein, das darf nicht sein! —
Poirot (scherzend).
Madame, ich bitte —
Das wäre gegen Form und Sitte! —
Alle. Madame, ich bitte —
Das wäre gegen Form und Sitte!
Wär' ganz geg'n die Form
Und geg'n alle Sitte! —
Rose (achselzuckend).
So muß man mir wohl expliziren:
Wo wird denn meine Wohnung sein? —
Daß ich sie finde ganz allein,
Das dürfte schwer zu glauben sein! —
D'rum sprecht: Wer soll mich führen?
Wer soll mich führen?
Was schweigt Ihr noch?
So redet doch! —
Wer soll mich führen? —
Was schweigt Ihr noch? —

Bavolet. Oh frage nicht und lass' mich gewähren,
Uns einigt ja ein heilig' Band.
Zu schützen Dich und hoch zu ehren,
Reicht Dir der Pathe seine Hand! —

Chor. Zu schützen Dich und hoch zu ehren,
Reicht Dir der Pathe — ja der Pathe seine Hand!

Bavolet. Es ist Gebrauch in unsern Landen,
Die Mutter führt die Braut nach Haus',
Da keine Mutter hier vorhanden,
Hilft uns der gute Pathe aus!

Chor. Die Mutter führt die Braut nach Haus';
Da keine Mutter hier vorhanden,
So hilft der gute, ja der gute Pathe aus! —

Recitativ.

La Cocardière. Ich muß gestehn, dies Vertrauen,
Das man mir schenkt bei schönen Frauen,
Ist schmeichelhaft für Jedermann.
Gerührt nehm' ich den Posten an,
Weil man für die Unschuld keinen bessern Schützer
finden kann! —

(Alle haben sich während des Recitativs auf komische Weise mit den Köpfen gegen die Coulissen gewendet.)

Rose (nimmt La Cocardières Arm).
So kommt, so kommt, wir müssen endlich scheiden!

La Cocardière (für sich).
Jetzt weiß ich nicht, wer zittert von uns Beiden!

Rose. Wenn es schon einmal so Gebrauch,
In Gottes Namen folg' ich auch! —

Bavolet, Julienne, Poirot, Chor.
Ja, ja, so will es der Gebrauch,
D'rum folge nur dem Pathen auch!

Poirot. Jetzt laßt uns abmarschiren
Mit einem frischen Tanz,

Und einmal noch citiren
Des Festes vollen Glanz! —

Chor. Laßt uns jetzt abmarschiren
Mit einem frischen Tanz,
Und einmal noch citiren
Des Festes vollen Glanz!
Des frohen Festes vollen Glanz! —
Zum Tanz! —

(Der hier folgende Satz [Allo. vivo] wird von Soli und Chor mit leichtem Tanzschritt begleitet — gegen den Schluß ziehen sich Alle zurück und gehen bei den letzten fünf Takten wieder vor.)

(**Persiflage** tritt mit seinen Musikanten aus der Coulisse und stellt sich auf.)

Poirot (mit Tanzbewegung).
Wenn Alles ausgetrunken,
Die Flaschen ringsum leer,
Dann ist der Muth gesunken —
Kein Vivat hört man mehr! —

Rose, Bavolet, La Cocardière, Julienne und **Chor** (mit Tanzbewegung).
Wenn Alles ausgetrunken,
Die Flaschen ringsum leer,
Dann ist der Muth gesunken —
Kein Vivat hört man mehr! — Bum! —

(Persiflage schlägt auf die Trommel.)

Poirot. Doch raffen wir zusammen
Die letzten Kräfte einmal noch,
Sie / Wir } schüren neu die Flammen
Und bringen Euch ein Lebehoch! —

Rose, Julienne, Bavolet, La Cocardière, Chor.
Doch raffen { sie / wir } zusammen
Die letzten Kräfte einmal noch,
Wir schüren neu die Flammen
Und bringen { uns / Euch } ein Lebehoch! —

Rose. Der Tanz macht froh und heiter,
Ich hüpfe fort die ganze Nacht!

Bavolet. Doch heute geht's nicht weiter,
Ein andermal wird's eingebracht! —

Rose. Nach fünfundzwanzig Jahren
Lad' ich Euch Alle wieder ein —
Bavolet. Ich werd' mit grauen Haaren
G'rad so verliebt wie heute sein!
Poirot. Wir raffen jetzt zusammen
Die letzten Kräfte einmal noch,
Wir schüren neu die Flammen
Und bringen Euch ein Lebehoch! —
Soli und Chor.
Wir raffen jetzt zusammen ꝛc. ꝛc.
Julienne. Noch fünfzig Jahre so wie heut'! —
Soli und Chor.
Noch fünfzig Jahre so wie heut'!
Julienne. Gesundheit, Glück und Fröhlichkeit!
Soli und Chor.
Gesundheit — Fröhlichkeit!
Julienne. Das wünschen wir Euch lieben Leut!
Soli und Chor.
Das wünschen wir Euch lieben Leut!
Gesundheit, Glück und Fröhlichkeit,
Das wünschen wir Euch heut'! —
Bum! Bum! Bum! Bum! Bum! Bum!
(Persiflage piano auf der großen Trommel.)
Poirot. Wir raffen jetzt zusammen
Die letzten Kräfte einmal noch,
Wir schüren neu die Flammen
Und bringen Euch ein Lebehoch! —
Soli und Chor.
Wir raffen jetzt zusammen ꝛc. ꝛc.
(Von hier an doppelte Tanzbewegung nach rückwärts und zum Schlusse vor.)
Ein Hoch! Ein Hoch!
Ja wir schüren neu die Flammen,
Bringen noch ein letztes Lebehoch! —
Poirot. Eilt jetzt, die Lampions anzuzünden,
Um sicher nach Hause zu finden. —

(Der Mond geht auf.)

(Alles entfernt sich nach rückwärts so ruhig als möglich um Lampions zu nehmen.)

(**Clorinde. Arthemise. Madelon** werden rechts vorne in der Laube sichtbar.)

Clorinde. Nur still, nur still, den schlauen Feind zu necken,
Reift langsam die Rache im Dunkel der Nacht,
Wir folgen ihm, dem arglist'gen Gecken —
Don Juan, Don Juan, nimm dich in Acht! —
Du findest keine Ruhe mehr, kein schützend Asyl —
Was immer du beginnen magst, du kommst nicht
aus Ziel! —
Nein! Nein!
Herr Don Juan, nimm dich in Acht! —
Die Rache wacht! — — (Die Damen verschwinden.)

(**Soli** und **Chor** mit färbigen Lampions treten rechts vom Zuschauer hinter dem Hause auf und nehmen Stellung in der Mitte der Bühne.)

(**Persiflage** und seine drei blinden Musikanten wollen von links nach rechts vorne über die Bühne marschiren, verlieren jedoch die Richtung.)

(**Persiflage** irrt mit seiner Trommel umher, ist bald an der Proszeniums-Logen-Brüstung, bald beim Souffleur oder an der Rampe; er tappt mit dem Trommelschlägel den Andern ins Gesicht, wird endlich von La Cocardière wieder vorne in eine Ecke geführt und bleibt dort mit Resignation stehen; die andern Musikanten werden von Poirot zurechtgewiesen.)

Soli und Chor.
Richtet Euch zum Aufmarschiren,
Denn Defiliren wird man allsogleich? —
Rataplan! Plan! Plan! —

Aus ist die Geschichte
Interessant und wunderbar,
Und im Mondenlichte
Zieht nach Haus die lust'ge Schaar! —
Jetzt links und rechts defiliren,
In Fronten fest abmarschiren,
Im Takte defilir'n,
In Fronten abmarschir'n! —
Plan! Plan! Rataplan!
Plan! Plan! Rataplan! —

(Abmarsch.)

(**Clorinde, Madelon, Arthemise** erscheinen wieder mit triumphirender Geberde in der Laube.)

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Akt.

Eleganter Salon bei Herrn de la Cocardière. In der Mitte ein fein gedeckter Tisch für zwölf Personen. (Diese Tafel ist aus vier gewöhnlichen Tischen zusammengestellt, damit sie später schnell abgeräumt werden kann.) — Auf dem Tische Pasteten, Torten, Champagner-Kühler mit Flaschen, Braten rc. Rechts Kamin mit Feuer. Girandols. — Prachtvolle Einrichtung. — Ueber dem Kamin die Bilder der Damen vom Theater in einem ovalen Rahmen vereinigt. Mittel- und Seitenthüren. Vorne vier Fauteuils zum Rollen.)

Erste Scene.

Cerisier. Maurice. Coctale. John. Pistol. Paul. Henri. Madame Cerisier. Madame Montanvert. Grosbec. Gudule. Lisette. Lolotte.

(Alle sind beschäftigt die Tafel zu schmücken und zu besetzen. Die Küchenjungen tragen die Speisen auf, der Koch arrangirt, Madame Cerisier sitzt vorn links auf einem Fauteuil mit einem großen Fächer graziös wedelnd; sie trägt eine Latzschürze und große Haube, Madame Montanvert trägt schöne silberne Vasen mit Blumen auf die Tafel. Grosbec sitzt behäbig vorne rechts und raucht aus einer großen Pfeife; der Friseur scheitelt dem Kammerdiener die Haare, Pistol macht dem Stubenmädchen die Cour. — Coctale spielt mit John Würfel rc. rc.)

(Nach Anordnung des Regisseurs soll sich ein buntes Bild entwickeln.)

Chor. Niemand zu Hause — wir sind frei —
Fort ist die Katz, d'rum tanzen die Mäuse.
Was Ihr erwischt, schleppt herbei
Zum festlichen Kreise! —

Madame Cerisier. Das muß ich sagen, bei einem Witwer dient sich's angenehm. — Als unsere verstorbene

Herrin — Gott habe sie selig, — vor sechs Monaten das Zeitliche gesegnet — weinte ich mir beinahe die Augen aus — und jetzt —

Grosbec (lachend). Jetzt sind Sie froh, daß sie todt ist — nicht wahr —

Coctale (wirft die Würfel). Sechs und fünf — oh — diesmal gewinne ich! —

John. Oh yes — das is sehr schlecht — (er wirft die Würfel) Oh — Sechs und Sechs — (lacht überlaut).

Coctale. Dam — What a misfortune! (er zahlt John und geht zu Cerisier.)

Cerisier. Voyous Monsieur Coctale — versuchen Sie hier diese Grand vin de Bourgogne — — er sein excellent — attendez — (er schenkt Coctale ein).

Coctale (kostet den Wein). Oh very good! — indeed! —

Cerisier. Je le crois bien — davon wir geben nix mehr an unser Prinzipal — oh non — d e n wir trinken ganz a l l e i n! (er lacht und präsentirt den Andern.)

Coctale. Oh yes — dafür ich fahren spazieren Sonntag Ihre dicke Frau! — (Alle lachen).

Pistol. Mamsell Lolotte — Sie sind bezaubernd! —

Lolotte (naiv). Wirklich? —

Pistol. Ich muß Sie küssen! —

Lolotte. Ah, Sie sind sehr gütig! —

(**Pistol** küßt Lolotte).

Madame Montanvert. Uebrigens von I h n e n, Herr Kammerdiener, hätte ich mehr Bildung erwartet, oder halten Sie es für schicklich, sich in Gegenwart von Damen frisiren zu lassen? —

Maurice (vornehm). Ach was — lassen Sie mich ungeschoren.

Madame Montanvert. Sie Grobian! —

Maurice. Alte Schachtel! —

Madame Montanvert (zu Grosbec). Ha! Nikolas — der Kammerdiener — —

Grosbec (ruhig). Hat er Dich beleidigt — laß gut sein, Melanie — Du wirst gerochen! —

Madame Montanvert (weinerlich). Sonst ist es aus mit uns! —

Grosbec. Wie er noch einmal spät nach Haus kommt, lass' ich ihn läuten bis er schwarz wird! —

Cerisier. Meine Herrschaften — wir sein fertig — à table-s'il vous plait! —

Kammerdiener. Zu Tisch!

Alle (durcheinander). Zu Tisch! — (Bewegung.)

(Man hört stark am Hausthor läuten.)

(Leises Melodram im Orchester; Reminiscenz aus Nr. 3 des ersten Aktes.)

Alle. Was ist das!! — (die Gruppe steht einen Augenblick unbeweglich, so daß sie einem lebenden Bilde gleicht, es läutet zum zweitenmale).

Madame Cerisier. Man läutet am Hausthor! —

Maurice. Wer kann das sein? —

Madame Cerisier. Am Ende gar der Herr? —

Maurice. Oh nein — der kommt vor ein Uhr nicht! —

Grosbec (ruhig). Das kenn' ich schon, wie ich mich einmal einen Augenblick ruhig niedersetzen will, gleich geht das vermaledeite Glockenspiel los, — ist irgend ein Bettler, oder ein Mensch, der eine Auskunft will — laßt Euch nicht stören, Kinder — — den brüll' ich an, daß er gleich wieder umkehrt! — (Mitte ab.)

Cerisier. Oh bien — messieurs — mesdames — prenez places! —

(Das Melodram im Orchester geht in die Repetition des Chores Nr. 13 über.)

Chor. Niemand zu Hause — wir sind frei —
Fort ist die Katz' — drum tanzen die Mäuse,
Was Ihr erwischt — schleppt herbei
Zum festlichen Kreise! —

Zweite Scene.

Vorige. Persiflage. Grosbec.

Persiflage (tritt redend ein). Natürlich ist das keine Lebensart, — den Leuten so spät Abends mir nichts Dir nichts ins Haus zu fallen, Sie sind vollkommen im Recht, bedau're aber lebhaft, mich durch Ihre Liebenswürdigkeit nicht abweisen lassen zu können — bitte um ein Glas Wein! — (er nimmt sich selbst ein volles Glas) Oh — Sie sind zu gütig! —

Alle (erheben sich). Was ist denn das für ein Mensch? —

Grosber. Weiß ich's? —

Madame Montanvert. Warum hast Du ihn denn herein — gelassen? —

Grosber. Wollt ich's denn? — Als ich sah, daß es ein Fremder war, schlug ich ihm das Thor vor der Nase zu — und als ich mich umdrehte — stand er vor mir — er war mir zwischen den Beinen durchgeschlüpft! —

Persiflage (der bis jetzt ungenirt aus verschiedenen Gläsern getrunken). So ist es, mein hochverehrter Cerberus — für einen Künstler nur eine Kleinigkeit — übrigens bin ich ein galanter Kerl — daher untröstlich, eine so distinguirte Gesellschaft stören zu müssen — in welcher die Schönheit so ausgiebig vertreten ist! —

Madame Montanvert (geschmeichelt). Ein sehr netter Mann! —

Madame Cerisier. Er hat so ein gewisses Savoir faire! —

Maurice. Und dürften wir bitten — — —

Persiflage. Sogleich! (wirft sich in Positur) — im Namen Ihres Herrn, Monsieur Chrisostome de la Cocardière, muß ich Sie dringend ersuchen, unverzüglich diese kostbare Familientafel aufzuheben — denn längstens in einer halben Stunde wird der gestrenge Herr hier sein! — (er trocknet sich die Stirne).

Alle (erschreckt durcheinander). Wie? — Er kommt? — Wär's möglich? —

Maurice (zu den andern). Einen Augenblick! (zu Persiflage) Und wie wollen Sie uns beweisen, daß Sie wirklich —

Persiflage (zieht den Zettel hervor, welchen La Cocardière ihm im ersten Akte gegeben). Hier mein Dokument — — wo hab' ich's denn — „lest und erbebet!" —

Maurice (liest den Zettel). Was seh' ich — unbedingt gehorchen — allen Anordnungen fügen — — oh ich bitte tausendmal — — (gibt einen Wink) Fort mit dem Tisch! — (Die Tische werden mit Ruhe und Schnelligkeit von den Anwesenden in die Seitenthüren abgetragen.)

Cerisier (bedauernd). Mais mon dieu — meine herrlichen Fasanen à la Perigord!! —

Persiflage. Kann man denn die nicht kalt essen? —

Cerisier. Oh ja! — (Ab).

Persiflage (schnell). Nu also — da verlassen Sie sich ganz auf mich! — Wegen der weiteren Aufträge, Herr Kammerdiener, werde ich sogleich Ihnen folgen, und mich aufrichtig freuen, die nähere Bekanntschaft eines so ausgezeichneten fein gebildeten Mannes zu machen! — Adieu! — (er schüttelt ihm die Hand.)

Maurice (sich verbeugend). Ich werde die Ehre haben, Sie zu erwarten — (für sich) Das ist ein Narr! — (mit tiefer Verbeugung links seitwärts ab, die Anderen folgen.)

Persiflage (hält Pistol zurück). He, Sie! —

Pistol. Befehlen?!

Persiflage. Sie sind der Läufer, nicht wahr?

Pistol. Zu dienen! —

Persiflage. Na so laufen Sie! —

Pistol. Wohin! —

Persiflage. Zu Mademoiselle Clorinde von der großen Oper. Sie kennen ihre Adresse? —

Pistol. Ja! —

Persiflage. Na also! In einer Viertelstunde muß sie hier sein — die Losung ist „Leporello" — fort — machen Sie Ihre Sachen gut, denn wenn ich einen Dummen schicken will, da kann ich lieber selber gehn.

(**Pistol** ab.)

Dritte Scene.

Persiflage (allein). Eine nette Gesellschaft, die ich da antreffe. Sie hatten sich's hier so bequem gemacht; doch wenn mich mein Aug' nicht täuscht — da find' ich sie ja Alle — meine Colleginnen, die Arthemise, die Bruscambiglia, die Madelon, ach wie sie lächeln auf mich — die lieben Kinder! — Immer heiter und unschuldsvoll — ja so sind sie, die Damen vom Ballet! —

Couplets.

1.

Mit holdem Lächeln hüpfend ohne Ende,
Dankbare Küße werfend da und dort,

Graziös gerundet Arme stets und Hände,
So schweben sie im Kreise fort und fort!
Vor Beifall zittern rings umher die Wände —
„Ach wie so reizend zierlich und kokett!“ —
Ja das sind sie — ja das sind sie,
Die Damen vom Ballet!

2.

Mit Einem Gulden täglich, um zu leben,
Tritt ins Ballet die Tanz-Elevin ein,
Doch bald erwacht in ihr das höh're Streben,
10,000 Thaler sollen's jährlich sein! —
Fünf Monat Urlaub und vor All'm daneben
Ein' alten Grafen d'runten im Parquet —
Ja das möchten sie — ja das möchten sie —
Die Damen vom Ballet!

3.

Gar zarte Namen führ'n sie um die Wette,
Die Greisler-Mali nennt sich Amèlie,
Die Schneider-Hanni heißt sehr fein Jeannette,
Die Schuster-Rosel wird zu Rosalie,
Da gibt es Yella, Lola, Violette,
Die g'flickte Babi nennt sich stolz „Babett“
Ja so heiß'n sie, ja so heiß'n sie,
Die Damen vom Ballet!

4.

Bouquets und Kränze wirft man den Charmanten,
Die heb'n sie schüchtern, dankbar blickend auf,
Und will man extra spielen den Galanten,
Hängt man ein güldenes Brazlett'chen d'rauf.
So krieg'n sie Perlenschmuck und Diamanten,
Doch seit dem Krach hab'n sie das höh're Gfrett.
Ja das hab'n sie, ja das hab'n sie,
Die Damen vom Ballet!

5.

Die Eine wirkt mit feurig glüh'nden Blicken,
Die Andre ist so röthlich blond und zart,
Die Dritte weiß durch Einfalt zu bestricken,
Die Vierte ist erfahren und bejahrt,
Die Fünfte hat ein' ungeheure Dicken,
Die Sechste ist so mager wie ein Brett —
Ja so sind sie — ja so sind sie,
Die Damen vom Ballet!

6.

Geschmackvoll wissen sie zu arrangiren,
Sich stets ein feenhaft reizend Boudoir,
Ein Smyrna-Teppich muß das Zimmer zieren,
Und Heil'gen-Bilder find't man gleich ein paar,
'ne goldne Ampel, Spiegel in den Thüren,
Mit Spitz garnirt das seid'ne Himmelbett,
Ja das hab'n sie, ja das hab'n sie,
Die Damen vom Ballet!

7.

„Für Sie, mein Fräulein, gäb' ich gern das Leben!
Nur einen Kuß als Zeichen Ihrer Gunst!"
„„A Bußl' will weg'n mein'r ich Ihnen geben —
Sie g'fall'n mir — ab'r ich lebe nur der Kunst!""
„„Man muß, sagt d' Mutter, nach Versorgung streben —
Und Sie hab'n nix — Sie sein nur ein Kadet"" —
Und die hass'n sie — und die hass'n sie,
Die Mütter vom Ballet! —

(Links ab).

Vierte Scene.

Rose. La Cocardière (in den Ueberkleidern).

La Cocardière. So, mein liebes Röschen — hier bist Du zu Hause! —

Rose (schüchtern eintretend). Wie? — das wäre meine Wohnung? —

La Cocardière. Ja wohl — gefällt sie Dir nicht? —

Rose (sieht sich verwundert um). Im Gegentheil — mein Gott, wie entzückend schön es hier ist! —

La Cocardière (legt den Mantel ab und hilft Rose). Findest Du? —

Rose. Und das Alles hat Bavolet machen lassen? —

La Cocardière. Wer sonst?! —

Rose. Aber der leichtsinnige Mensch hat uns ja vollständig ruinirt! — Solch ein Mobiliar! — Ich wette, das kostet mehr als 500 Francs?! —

La Cocardière. 550, mein Kind! —

Rose (am Kamin, schlägt die Hände zusammen). Ach — die herrlichen Sachen (sieht das Bild). Was ist denn das? — das sind ja meine Kunden, die Damen von der großen Oper?! —

La Cocardière. Richtig — alle unsere Kundschaften — — wirklich eine zarte Aufmerksamkeit von diesem Bavolet! —

Rose (am Bilde). Da ist Mademoiselle Clorinde — die berühmte Sängerin — hier die Tänzerinnen Arthemise, Madelon — und die da — das ist die kleine Italienerin, Signora Bruscambiglia — die mir so fabelhaft ähnlich sehn soll — (verschämt) Finden Sie das auch?

La Cocardière. Wahrhaftig — Zum Verwechseln — —

Rose. Nun, ein wenig Wahres mag d'ran sein — denn, Cospetto, auch meine Mutter war eine Italienerin. Aber ich bin ja lange nicht so schön —

La Cocardière. Im Gegentheil, Röschen, Du bist viel schöner! —

Rose. Ich bin nur ein bescheidenes Veilchen! —

La Cocardière. Oh nein — Du bist der Blumen Königin — die duftig erblühende Rose! — (für sich) Ich glaube, ich werde poetisch! —

Rose. Aber wo ist denn Bavolet? —

La Cocardière. Er ist noch nicht gekommen — er trinkt wahrscheinlich noch mit den lustigen Gesellen —

Rose. Der Schlingel!

La Cocardière. Doch sei ganz ruhig, er wird bald da sein — — Du darfst nicht vergessen, mein Kind, daß Du

jetzt seine Frau bist, schon in der heiligen Schrift heißt es irgendwo: „Er soll Dein Herr sein" — folglich bist Du ihm Gehorsam schuldig — will er Dich küssen, so hältst Du ihm geduldig die Wange hin, (er küßt sie auf die Wange) ganz richtig — das war sehr gut. Und so oft er Dich küssen will — —

Rose. So oft halt' ich ihm die Wange hin! —

La Cocardière. Ganz richtig! — (er will sie küssen.)

Rose (weicht ihm aus). Nein, nein, nein, nein, Herr Pathe, keine weitere Explikation — ich verstehe vollkommen! —

La Cocardière. Aber Röschen — —

Fünfte Scene.

Vorige. Persiflage (in karrikirter Uniform eines Haus-Offiziers, ist aus der Seitenthür links vorsichtig herausgetreten, hinter La Cocardière geschlichen und schlägt ihn beim letzten Worte auf die Achsel).

La Cocardière (erschrocken). Ha!! — Sie sind's! — Was wollen Sie denn? —

(Rose betrachtet während dieser Rede die Gemälde an den Wänden &c.)

Persiflage. Ich hab' einen Plan! —

La Cocardière. Ich hätt' Sie beinahe nicht erkannt! —

Persiflage (auf seine Kleider deutend). Ach so — das ist der Frack des Haushofmeisters Ihrer verstorbenen Frau Gemahlin — der Kammerdiener meint, in Uniform hätten die Leute mehr Respekt vor mir! — Sie schneid't mich zwar ein bischen ein, aber das macht nichts! —

La Cocardière. Und Ihr Plan? —

Persiflage (leise). Kommt schon! — Das kleine Weibchen gefällt Ihnen? — He? —

La Cocardière (seufzend). Ich kann's nicht leugnen! —

Persiflage. So bleibt sie noch ein Weilchen hier. — Sie wähnt sich zu Hause — da drinnen hab' ich einen ganzen Saal voll Prachtgewänder der verstorbenen Herrin entdeckt — und der weiblichen Dienerschaft den Auftrag gegeben, die Braut in ein reizendes Negligée zu kleiden — damit der Scherz vollkommen sei! —

La Cocardière. Köstlich! —

Persiflage. Sie übernehmen die Partie des Bavolet — Ihre Rolle ist schwierig aber dankbar! —

La Cocardière. Ja — aber wie —

Persiflage. Nur still — ich arrangire Alles —

Rose (heimlich). Pst! — Herr Pathe! —

La Cocardière. Was willst Du, mein Kind? —

Rose. Wer ist denn der Offizier? —

La Cocardière. Das ist ein Freund von mir, ein spanischer Oberst, dem man mitgetheilt, daß ich hier bei Dir bin — er kommt mich abzuholen!

Rose. So?! —

La Cocardière. Gleich, lieber Oberst! — Jetzt werden bald die Kammerfrauen hier sein, Röschen — um Dir den Brautstaat abzunehmen! —

Rose. Auch noch Kammerfrauen — mein Bavolet ist also wirklich närrisch geworden?!

La Cocardière. Aber sie sind ja nur gemiethet — von mir — für Dich — für den heutigen Abend! — verstehst Du?! — Wenn ich einmal eine Hochzeit ausstatte, dann muß sie doch auch glänzend beendet werden! — das wirst Du einsehn.

Rose. Nun ja — aber — —

(**Persiflage** hat La Cocardière während der früheren Rede mehrmals nach Tänzer-Art gewinkt, ihm zu folgen.)

La Cocardière. Ich komme schon, lieber Oberst! (leise) Bin neugierig, was der Spitzbube ausgeheckt hat! (meldet sich zum Gehen.)

(Mitte ab.)

Persiflage. Jetzt schicke ich einen Courier um den Bavolet — so fange ich den alten Fuchs in seinem eigenen Bau! — das gibt einen Mord-Spektakel. (klatscht in die Hände, als Zeichen für die Kammerfrauen) Kommen Sie, meine Damen. (er wirft Röschen einen theatralischen Handkuß zu und hüpft durch die Mitte ab.)

Zehnte Scene.

Rose. Madame Montanvert. Madame Cerisier. Lisette. Lolotte und **vier Damen vom Chor** (als Kammerfrauen) mit Negligée-Kleidern für Rose (von links)

Ensemble-Stück.

Mad. Cerisier, Mad. Montanvert, Lisette, Lolotte, Chor.

Des Herrn Befehl zu respektiren,
Sind mit dem Negligée wir hier —

Die Gnäd'ge wollen es probiren —
Und wie es paßt, verschwinden wir! —

Rose. Acht Kammerfrau'n — nein diese Ehre,
So viele Unkosten, weg'n mir allein;
Wenn ich nur nicht so kitzlich wäre,
Doch ach — Sie werd'n sehn — ich muß schrein! —
(sie lacht, wie Jemand, der sich vor dem Kitzeln fürchtet)
Haha! Haha! —

Lach-Couplet.

1.

Kitzeln Sie mich nicht, sonst muß ich lachen,
Kitzeln Sie mich nicht, ich halt's nicht aus,
Kitzeln sie mich nicht — in solchen Sachen
Kenn ich keinen Spaß —
Merken Sie sich das,
Sonst spring ich zum Fenster hinaus! —

Nein, fürwahr, mein leichtsinn'ger Mann,
Hat richtig vor Lieb den Verstand rein verloren,
Wär' er hier — hätt' ich ihn so bei den Ohren,
All dieser Luxus — wär' unnütz dann! —
Bavolet — Du leichtsinn'ger Mann! —

Madame Cerisier, Madame Montanvert (nehmen Rose den Kranz und den Schleier ab).
Fort mit dem Kranz, hinweg mit dem Schleier,
Der nur verhüllet Ihr reizendes Haar —

Lisette und **Lolotte.**
Verdunkeln soll der Sterne Feuer
Dieses blitzende Augenpaar! —
Halten Sie still! —

Rose. Oh Sapperlot! —

Cerisier und **Montanvert.** Halten Sie still! —

Rose. Das ist mein Tod' —

Alle. Halten Sie still! —

Rose. Das ist zu viel! —

2.

Oh wie kitzelt das — Sie Ungeheuer,
Oh wie kitzelt — ich rufe laut,

Oh wie kitzelt das — ich schreie Feuer,
Oder, auf mein Wort,
Kitzeln Sie so fort,
Fahr' ich aus der Haut — aus der Haut! —

Sagt mir doch, ob das angenehm,
Wenn die vornehmen Damen bedienen sich
lassen —
Zwanzig Hände sie gleichzeitig fassen —
Und, ach, allein hätten sie's so bequem! —
Die — auf Ehr' —
Bedaure ich sehr! —

(sie umringen Rose.)

Madame Cerisier und **Madame Montanvert.**
Fort jetzt das Kleid, das die Braut heut geschmücket,
Löset fein sachte das schließende Band —

Lisette und **Lolotte.**
Und daß den Bräutigam sein Weibchen entzücket,
Hüllet sie hier in dies duft'ge Gewand! —

Madame Cerisier und **Madame Montanvert.**
Halten Sie still!

Rose. Hört doch auf! —

Lisette und **Lolotte.**
Halten Sie still! —

Chor. Halten Sie still!

Rose. Ich geh' d'rauf! Hört doch auf!
Kitzeln Sie mich nicht — Sie Ungeheuer,
Kitzeln Sie mich nicht — gerechter Gott —
Kitzeln Sie mich nicht — ich schreie Feuer —
Oder ich bin todt! Haha! Haha! Haha!
Feuer schrei ich laut! Haha!
Fahre aus der Haut! — Haha!

Alle. Halten Sie still! Haha! —
Das ist zu viel! Haha! —
Halten Sie doch still! —
Wünsch wohl zu ruhen —

Rose. Wünsch gute Nacht! — Wünsch wohl zu ruh'n!
Schlaft wohl! — (es klopft an der Mittelthür) Bavolet! —

Cerisier, Montanvert, Lisette und Lolotte.
Gute Nacht!

(Die Damen entfernen sich nach rechts — und nehmen sämmtliche Kleidungsstücke, welche Rose abgelegt, sammt den Armleuchtern mit sich.)

(Nacht.)

(NB. Während in der vorigen Scene Rose das Oberkleid wechselt, wird sie von den Damen umringt, wodurch sie für einige Augenblicke dem Publikum gänzlich unsichtbar wird; das Negligée, welches Rose anlegt, muß sehr duftig und mit langer Schleppe versehen sein, so daß man nicht damit auf die Straße kann.)

Siebente Scene.

Rose. Dann La Cocardière. Persiflage.

Rose. Sie nehmen die Lichter mit! — (ruft) He — ich bitte um Beleuchtung!

La Cocardière (tritt zur Mittelthüre ein, für sich). Es ist großartig — wenn Richelieu mich sehen könnte — er würde mich beneiden! — Es ist so finster, daß man keine Hand vor Augen sieht — Courage! —

Rose. Es spricht Jemand — — wer ist da? —

La Cocardière (mit verstellter Stimme). Ich bin's, mein Röschen — Dein kleiner Bavolet! — (er tappt umher.)

Persiflage (der hinter La Cocardière hereingeschlichen, heimlich zu Rose). Ist nicht wahr — es ist der Alte! — (Ab.)

Rose (bei der Ansprache Persiflages ein wenig erschreckt). Ha! (für sich) Der Herr Pathe, na warte — den Spaß soll er mir bezahlen! (laut) Du bist es, Du Schlingel! — So mache Licht! —

La Cocardière. Gleich, lass' mich nur erst Dein süßes Händchen drücken! —

Duett.

La Cocardière. Herzliebchen, welch' selig Entzücken,
Uns lächelt der wonnige Mai!
Dein Händchen gib — um es zu drücken.

Rose (fährt ihm mit beiden Händen gegen das Gesicht, so daß er erschrickt).
Da hast Du sie gleich alle zwei! —
(sie betastet seine Hände)
Aber nein, das nimmt ja kein Ende,
Diese Finger, wie plump und wie dick! —

La Cocardière. Sind groß auch ein wenig die Hände,
Umschließen sie fester mein Glück! —
So große Hände
Umschließen viel fester mein Glück!

Rose (lachend).
So große Hände
Packen viel fester und sich'rer das Glück!
Ja viel sich'rer das Glück!
(zusammen)

La Cocardière (für sich)
Sie hat keine Ahnung! Ein Küßchen zu stehlen —
Ach, das wäre ein Gaudium!

Rose. Na wart! Für diesen Streich muß ich tüchtig ihn quälen,
Er hält mich für arglos und dumm! —

La Cocardière. Röschen! Röschen!
Oh folge dem zärtlichen Triebe.

Rose. Was brummst Du denn so in den Bart?

La Cocardière (im Falset).
Ich sage nur, daß ich Dich liebe! —

Rose. Das klang doch vorhin noch so zart! —
(nimmt ihn bei den Ohren)
Was hast Du für riesige Ohren?! —

La Cocardière. Dich besser zu hören, mein Kind!

Rose (legt ihm die Hand auf den Mund).
Und Zähne — vom Alligatoren!

La Cocardière. Vor Lieb' Dich zu fressen geschwind!
So große Zähne,
Vor Lieb' Dich zu fressen, mein Kind!

Rose (lachend).
So große Zähne,
Mich zu fressen vor Liebe,
Doch bitt' ich, nicht gar zu geschwind!

Rose (man hört draußen klingeln). Es klingelt, komm' mir nicht mehr in die Nähe — oder — —

La Cocardière. Du wirst Deinem Bavolet doch ein Küßchen geben?! — (will sie umarmen.)

Rose. Da hast Du etwas auf Abschlag! — (gibt ihm eine Ohrfeige.)

Achte Scene.

Vorige. Persiflage (tritt ein).

La Cocardière. Ha!!

Persiflage. Euer Gnaden! — Ist was geschehen? —

La Cocardière. Nein, ich habe nur vor Freude in die Hände geklatscht! —

Persiflage. So?! — Dann verzeih'n Sie, daß ich stören muß! — Mademoiselle Clorinde mit ihren Freundinnen von der Oper ist da!

Rose (bei Seite). Clorinde? —

La Cocardière. Gerechter Gott — weiter fehlte mir nichts!! — (zu Rose) Schnell, Röschen, da hinein! (zeigt nach links)

Rose. Aber ich begreife nicht — —

La Cocardière. Du sollst Alles erfahren — ich bin nicht Dein Bavolet! —

Rose. Nicht mein Bavolet — ha, welche Schmach!! Rache! Rache! — (sie gibt dem neben ihr stehenden Persiflage eine Ohrfeige und entflieht ins Seitenzimmer links.)

La Cocardière. Hat sie Sie geschlagen? —

Persiflage. Gar keine Idee — Diesmal habe ich in die Hände geklatscht! —

La Cocardière. Licht! Licht! —

Persiflage. Sogleich! (er eilt zur Mittelthüre, öffnet dieselbe, zwei Diener mit Armleuchtern treten ein und stellen diese auf Säulen.)

(Tag.)

La Cocardière (geht lebhaft im Vordergrunde auf und ab). Clorinde hier — zu so später Stunde?! — Was kann sie wollen! — (zu Persiflage) Bringen Sie die Kleine fort — auf der Stelle! —

Persiflage. Gleich, Euer Gnaden! (für sich) Das werd' ich bleiben lassen! —

La Cocardière. Lassen Sie die Damen eintreten! —
(nimmt ein Buch zur Hand und setzt sich am Kamin.)

(Persiflage und Diener ab.)

Neunte Scene.

La Cocardière. Clorinde. Arthemise. Madelon (in großem Kostume, jede der Damen trägt ein riesiges Blumen-Bouquet und Kränze in der Hand).

Die drei Damen (an der Mittelthüre). Es lebe der heilige Chrisostomus!

La Cocardière. Himmel, morgen ist mein Namenstag!

Clorinde (mit einem Kranz).

Arie.

1.

Welche Wonne, ah welch' Entzücken,
Welch wunderbarer Hochgenuß —
Mit diesem Kranze hier zu schmücken
Den heiligen Chrisostomus! —
Die Frühlings-Blüthen, die wir spenden,
Sind sein getreues Conterfei,
Nur, daß die Blumen rasch verenden,
Und er bleibt ewig frisch und neu —
Chrisostomus bleibt ewig frisch und neu! —

2.

Wir Alle wissen hoch zu schätzen,
Was Ihre Gunst uns huldvoll beut,
Als Habitué sich täglich hinzusetzen,
Das ist keine Kleinigkeit! —
Für schweres Geld sich abonniren,
Um stets zu sehn dasselbe Stück,
Und dazu mächtig applaudiren,
Ah, beklagenswerthes Mißgeschick! —
Welche Wonne, oh welch Entzücken,
Welch wunderbarer Hochgenuß!

(sie bekränzt La Cocardière)

Alle Drei.
Mit diesem Kranze hier zu schmücken
Den heiligen Chrisostomus! —
Die Frühlings-Blüthen, die wir spenden,
Sind sein getreues Conterfei, ach ja! —
Nur daß die Blumen rasch verenden,
Und er bleibt ewig frisch und neu! —
Ja — die Blumen enden,
Chrisostomus bleibt ewig frisch und neu! —

(Die Damen überreichen ihm die Bouquets, so daß er mit Blumen ganz bedeckt ist.)

La Cocardière. Ach, meine Damen — Sie überschütten mich mit Ihren zarten Aufmerksamkeiten — also morgen ist mein Namenstag — — ich hatte wahrhaftig ganz darauf vergessen — ich saß da — verlassen und allein mit meinem Buche und langweilte mich! —

Madelon. Sie sehn, Herr de la Cocardière, daß wir Ihrer stets gedenken — uns're Aufmerksamkeit ist Ihnen doch nicht unangenehm? —

Arthemise. Sonst entfernen wir uns auf der Stelle! —

La Cocardière. Aber, meine Damen, ich bin ja entzückt, gerührt — — (bei Seite) Ich wollte, sie wären wo der Pfeffer wächst! —

Zehnte Scene.

Vorige. Persiflage. Lisette.

Persiflage (von links, ist hinter La Cocardière getreten und schlägt ihn auf die Achsel, halblaut). Gnädiger Herr! —

La Cocardière (erschrocken). Ha!! — Sie sind's?! — (leise) Ist die Kleine fort?

Persiflage (leise). Unmöglich sie wegzubringen! —

La Cocardière. Warum? —

Persiflage (leise). Die Kammerfrauen haben ihre Kleider in jene Zimmer gelegt (zeigt nach rechts) und wie ich höre, muß man durch diesen Salon, um dorthin zu gelangen! —

La Cocardière (wüthend). So gebt ihr ein anderes Kleid! —

Persiflage. Ja, woher nehmen? —

La Cocardière. Dumme Frage — — Aus der Garderobe meiner Gemahlin! —

Persiflage. Richtig, auf die hätte ich vergessen! — (er geht zu Lisette und spricht leise mit ihr)

Clorinde. Herr de la Cocardière! —

La Cocardière. Liebe Clorinde?! —

Clorinde (lorgnettirt Persiflage). Das ist wohl ein neuer Haushofmeister? —

La Cocardière. Zu dienen — ein sehr distinguirter Mann! —

Clorinde. Und was sagten Sie ihm soeben? —

Arthemise. Ich glaubte, Sie geben ihm die nöthigen Aufträge für unser Souper! —

Clorinde, Madelon. Ja ja, unser Souper!

La Cocardière. Was für ein Souper?! —

Arthemise. Nun, am Vorabend Ihres Namensfestes werden wir doch auf Ihre Gesundheit trinken?! —

Madelon und **Clorinde.** Ja, auf Ihre Gesundheit! —

La Cocardière. Oh, Sie sind zu freundlich — wie unendlich gern würde ich Sie bewirthen — aber zu dieser Stunde — (zu Persiflage) nicht wahr, dürfte das doch ein bischen schwierig sein! —

Persiflage. Schwierig — allerdings — aber unmöglich nicht — (für sich) Da draußen steht ja noch die ganze Tafel! —

La Cocardière (leise zu Persiflage, indem er ihn auf den Fuß zu treten suchte). Oh Sie Einfaltspinsel! —

Persiflage. Danke gleichfalls! — (er will links ab.)

Clorinde (Persiflage nachrufend). Lassen Sie hier serviren, mein Freund! —

Persiflage. Zu Befehl, Madame! (links ab.)

La Cocardière. Warum denn g'rade hier? —

Clorinde. Ich finde diesen Salon so gemüthlich — und heute möchte ich, daß wir so recht con amore wären — wie die Täubchen im Neste! —

La Cocardière. Wie die Täubchen — zu Vieren? —

Arthemise. Sie scheinen verdrießlich — Herr de la Cocardière! —

Madelon. Ich hoffe nicht, daß wir die Ursache — —

La Cocardière. Aber, meine Damen — — (bei Seite) Jetzt wird sie glücklich draußen sein! (er sieht Persiflage eintreten) Ah! —

Persiflage (tritt ein und sagt leise zu La Cocardière). Gnädiger Herr! —

La Cocardière. Nun — ist sie fort? —

Persiflage. Nein! —

La Cocardière (in Verzweiflung). Entsetzlich! — Warum denn nicht? —

Persiflage (leise.) Wir bringen die kleine Thür nicht auf! — der Schlüssel — —

La Cocardière. Was hat denn der verfluchte Schlüssel? —

Persiflage (gibt ihm einen großen Schlüssel). Weiß der Teufel, er läßt sich nicht umdrehen! —

La Cocardière (dreht den Schlüssel, als ob er in einem Schlüsselloch stäcke). Aber — so geht er ja ganz leicht! —

Persiflage. Es muß vorn was d'rin stecken — ein Laib Brod oder so was! — Aha! — Geben Sie mir eine Stricknadel —

La Cocardière. Wie soll denn ich zu einer Stricknadel kommen!

Persiflage. Ja, wenn Euer Gnaden gar nichts haben — —

La Cocardière. So schlagt die Thüre ein, macht was Ihr wollt, nur vorwärts! Und der Kutscher soll fahren, daß die Funken davon fliegen! — (Lärm in der Coulisse.) Was ist denn das wieder?

Persiflage (ist zur Mittelthüre gelaufen). Zwei Männer sind da, welche durchaus Herrn La Cocardière sprechen wollen? —

Clorinde, Arthemise, Madelon. Zwei Männer? —

La Cocardière. Vielleicht noch eine kleine Ueberraschung zu meinem angenehmen Namenstag!

Bavolet (in der Mittelthür, macht sich von den Bedienten frei, welche ihn zurückhalten wollen). Herr Pathe!! Herr Pathe!!

La Cocardière (erschrocken). Bavolet! —

Clorinde, Arthemise, Madelon. Bavolet!! —

Persiflage (reibt sich die Hände). Jetzt wird's lebendig!

(Er läuft links ab.)

Eilfte Scene.

Vorige. Bavolet. Poirot (berauscht).

Duett.

Bavolet. Herr Pathe sprecht — allsogleich —
Wo habt mein Weibchen Ihr gelassen?! —

Poirot (ein wenig berauscht).
Wo habt sein Weibchen Ihr gelassen?! —

Bavolet.
Ich übergab zum Schutz sie Euch,
Vor Angst weiß ich mich kaum zu fassen!

Poirot.
Er weiß vor Angst sich kaum zu fassen! —

(zusammen)

Bavolet.
Pathe sprecht, Pathe sprecht allsogleich,
Wo habt mein Weibchen Ihr gelassen,
Ich übergab sie doch Euch
Und kann vor Angst mich nicht fassen! —

Poirot.
Pathe sprecht, Pathe sprecht allsogleich,
Wo habt sein Weibchen Ihr gelassen,
Er übergab sie doch Euch
Und kann vor Angst sich nicht fassen! —

Bavolet.
Fern von Sorgen, frei von Schmerzen
Kehrten wir nach Haus zurück! —

Poirot.
Bummeln ganz fidel zurück! —

Bavolet.
Sehnsucht trug ich nur im Herzen,
Und mein stilles Liebesglück! —

Poirot (weinerlich).
Und das stille Liebesglück! —

Bavolet.
Alle Thüren noch verschlossen,
Das war recht — das freute mich! —

Poirot.
Oh, wie freuten wir uns sich! —

Bavolet.
Riegle auf und unverdrossen
Putz' ich Alles hochzeitlich! —

Poirot.
Putzen! Putzen! Fürchterlich! —

Bavolet.
Oh, Pathe sprecht! —

Poirot.

Oh Pathe sprecht! —

Bavolet, Poirot.

Herr Pathe sprecht — Herr Pathe sprecht,

Wo habt { mein / sein } Weibchen Ihr gelassen?

{ Ich / Er } weiß vor Angst { mich / sich } nicht zu fassen!

Herr Pathe sprecht, Herr Pathe sprecht,

Wo habt { mein / sein } Weibchen Ihr gelassen!

{ Ich / Er } kann vor Angst — vor lauter Angst { mich / sich }

nicht fassen! —

Bavolet.

Darauf sitzen wir und harren

Eine Stunde auf der Wacht! —

Poirot.

Wir Zwei Beide auf der Wacht! —

Bavolet.

Doch man hielt uns nur zum Narren,

Endlich schlägt es Mitternacht!

Poirot.

Zwölfe schlägt's um Mitternacht! —

Bavolet.

Ha, da stürzt' ich auf die Straße,

Fand noch viele Menschen gehn —

Poirot.

Viele spät nach Hause gehn! —

Bavolet.

Frug bald da, bald dort die Masse:

Hab'n Sie keinen Pathen g'sehn? —

Poirot.

Hab'n Sie keinen Türken g'sehn? —

Bavolet.

Oh Pathe sprecht!

Poirot.

Oh Pathe sprecht!

Bavolet, Poirot.

Herr Pathe sprecht, Herr Pathe sprecht,
Wo habt { mein / sein } Weibchen Ihr gelassen!
{ Ich / Er } weiß vor Angst { mich / sich } nicht zu fassen!
Herr Pathe sprecht, Herr Pathe sprecht!
Wo habt { mein / sein } Weibchen Ihr gelassen!
{ Ich / Er } kann vor Angst, vor lauter Angst { mich / sich }
nicht fassen! —

Bavolet (mit Festigkeit). Herr Pathe, wo ist meine Frau? —
Poirot. Wo haben Sie sie abgeladen? —
Clorinde. Was hör ich da, Herr La Cocardière?! —
Arthemise und **Madelon.** Reden Sie doch!! —
Poirot. Sonst müssen wir Sie austrommeln lassen! —

La Cocardière. Aber ich weiß gar nicht, was Sie von mir wollen — sie muß ja längst in ihrer Wohnung sein! —

Bavolet. Das ist nicht wahr! — } (zugleich)
Poirot. Das ist nicht wahr! — }

Bavolet (mit zitternder Stimme). Laß mich reden, Poirot — Sie sehn, Herr Pathe, ich bin ganz ruhig! —

La Cocardière. Mein Gott, wir sind ja Alle ruhig — warum sollten wir denn nicht ruhig sein? —

Bavolet. Sagen Sie mir offen — ohne Rückhalt — meine Frau ist unterwegs erkrankt, es ist ihr ein Unglück geschehn — sie ist todt — Alles das ist ja Kleinigkeit gegen den furchtbaren Gedanken, daß sie mich am Tage der Hochzeit verlassen und verrathen hat! — (er weint.)

Poirot (weint). Hu!! —

La Cocardière. Aber Bavolet!

Clorinde. Fassen Sie sich! (zu La Cocardière) Mein Herr! — Wenn Sie Ursache der Verzweiflung dieses jungen Mannes sind, so ist das schlecht von Ihnen! —

Arthemise und **Madelon.** Sehr schlecht!

La Cocardière. Aber ich versichere Sie, meine Damen, der Mensch weiß ja nicht, was er spricht, die Beiden haben sich in der Straße geirrt — oder bei der Hochzeit ein Gläschen zu viel getrunken! —

Poirot. Was — zu viel getrunken? — Haben Sie schon einmal gehört, daß ein Portier einen Rausch gehabt hat? —

La Cocardière (aufbrausend). So seid Ihr fortgegangen — und Röschen ist gleich darauf in ihre Wohnung eingetreten! — Ich sage Dir — sie ist zu Hause! — Macht mir den Kopf nicht warm! —

(Dumpfe Hammerschläge hinter der Scene.)

Alle. Was ist das? —

Bavolet. Das klingt, als ob eine Thür eingeschlagen würde! —

La Cocardière (für sich). Die Dummköpfe! Sie haben das Schloß nicht öffnen können! — (laut) Ich weiß nicht, was die Domestiken treiben — —

Bavolet. Die Domestiken — — Ich will doch einmal nachsehn! —

La Cocardière (verstellt Bavolet den Weg). Halt! —

Bavolet. Ich m u ß hinein! —

Poirot. Bravo!

La Cocardière. Ich verbiete Dir — —

Bavolet (außer sich). Und ich sage Ihnen, ich m u ß hinein — ich muß wissen, ob nicht etwa meine Frau da drinnen ist — —

Poirot. Bravo! —

La Cocardière (hält Bavolet am Arm). Aber Bavolet!!

Bavolet (ringt mit ihm). Lassen Sie mich! — (erblickt Rose) Ha!! —

Alle. Wer ist d a s? —

Zwölfte Scene.

Vorige. Rose. Persiflage.

Rose (in großer Toilette, Schönheits-Pflästerchen, Ball-Robe mit langer Schleppe, gepuderte Perrücke, kostbarem Fächer, mit Schmuck beladen, tritt aus der Seitenthür links, sie redet in vornehm gezierter Weise). Cospetto! Qual spettacolo? Was seinsen das hier für eine Lärmen? — Ah

buona sera tutta la compania! — Sie haben wir heute nit mehr erwarten, carissimo Signore La Cocardière, ma Sie kennen der kleinen Bruscambiglia. Meiner Freundinnen hier (auf Clorinde zeigend) haben mir sagen, daß heute seinsen der gran giorno von die Santo Chrisostomo e dunque, icke seinsen gekommen, zu macken meine gratulazione so gut wie der Andern!! —

Clorinde (leise). Das ist Röschen! —

Arthemise, Madelon. Köstlich! —

Clorinde (leise). Wir müssen auf den Spaß eingehen! —

Persiflage (welcher Rose mit Grandezza die Schleppe trug, leise zu La Cocardière). Na, was sagen Euer Gnaden jetzt! — (leise zu Clorinde) Das ist mein Werk! —

Clorinde, Arthemise, Madelon (leise). Charmant!! —

La Cocardière (leise zu Persiflage). Was hatten Sie bis jetzt bei mir? —

Persiflage. Nichts! —

La Cocardière. Von morgen an haben Sie das Doppelte! —

Persiflage. Diese Großmuth — —

Bavolet (der bis jetzt regungslos dagestanden). Ja träume ich denn? — —

Clorinde (auf den Scherz eingehend, laut). Wie, Bruscambiglia — Du warst hier? —

Arthemise und **Madelon.** Und wir hatten keine Ahnung?! —

La Cocardière (gezwungen lachend). Nein — Signora — wir hatten aber gar keine Ahnung! — (bei Seite) Ich wäre doch froh, wenn ich mit heiler Haut aus dieser Geschichte wieder heraus wäre! —

Bavolet (Rose starr anblickend). Röschen! Röschen! —

Rose (lorgnettirt Bavolet). He? Was wollen dieser kleiner Cavaliero? — er schauen mir an mit seinen großen Augen Come una bestia miracolosa — wie einer Wunderthier! — Oh Signore la prego — stellen Sie mir doch vor! —

La Cocardière (vorstellend). Signorina Dorina Bruscambiglia —

Persiflage (fortfahrend). Prima ballerina assoluta del teatro della corte di Parigi! — wann's erlauben! — (Er holt die Dienerschaft, welche während des folgenden Dialoges die Tafel wie in Scene eins wieder herstellt.)

Poirot (der Rose bis jetzt stumm bewundert hatte). Bei Gott! das Weib ist schön! —

Bavolet. Nein — nein, eine solche Aehnlichkeit ist unmöglich — (fest) Röschen, Du bist's!! —

Rose (blickt ihn mit Grandezza an).

Bavolet (erschreckt). Sie sind's! —

Rose (weich). — Cosa vuol dire — il mio nome è Dorina — und wie heißen Sie!

Poirot (mit tiefem Kompliment). Er heißen Bavolet — und ich — — (verliebte Blicke auf Rose werfend) ich heißen Poirot! —

Rose (mit graziöser Verbeugung). Ah questo mi fa molto piacere — das seinsen mir einer großer Vergnügen! —

Bavolet (leise zu Poirot). Poirot — was meinst Du von der Geschichte?

Poirot (schwärmerisch). Ich meine, daß die Signora reizend ist! —

Bavolet. So glaubst Du an diese Bruscambiglia? —

Poirot (schnell). Ob ich an sie glaube — vor einigen Tagen erst habe ich sie auf der Bühne gesehn — ach — damals dachte ich nicht, daß ich jemals so glücklich sein würde — — ich sage Dir, wenn die keinen Stolz hätte, die heiratete ich vom Fleck weg! —

Bavolet. Und das ist nicht meine Frau? —

Poirot. Lächerlich — Deine Frau ist sehr hübsch — aber von dieser Schönheit hat sie, mit Erlaubniß zu sagen, doch keine Idee! — — sie ist ja auch viel kleiner!! —

Bavolet (stumpf). Dann begreife ich nichts mehr! — (sinkt auf einen Stuhl.)

Clorinde. Aber wo bleibt unser Souper?

Arthemise und **Madelon** (haben mit Rose gesprochen). Da ist es schon! —

Rose (lustig). Ah — va bene — des seinsen sehr guten — ick haben mir gedenken — daß Sie werden soupiren — denn guten soupiren — das seinsen meiner Leidenschaften! — (Die Dienerschaft ist, nachdem die Tafel geordnet ist, zurückgetreten und hat sich hinter der Tafel zum Serviren aufgestellt.)

Soli und Chor.

La Cocardière (ruft heimlich). Persiflage! —

Persiflage (leise). Gnädiger Herr?

La Cocardière. Wie wird das enden? —

Persiflage. Brillant!! —

La Cocardière (auf Bavolet und Poirot deutend). Und die beiden Tölpel? —

Persiflage (zieht ein Papier-Paketchen aus der Weste). Für die hab' ich hier einen ganz harmlosen Schlaftrunk in der Tasche! —

La Cocardière (vergnügt). Sie sind ein Haupt-Hallunke! —

Persiflage. Ja, wenn Euer Gnaden mich nicht hätten! —

La Cocardière. Meine Herrschaften — zu Tische! —

Alle (bis auf Bavolet). Zu Tische! —

Ensemble.

Alle. Zu Tisch! Dem heiligen Chrisostomus zu Ehren
Ergreift das Glas und laßt uns auf sein Wohl
es leeren.
Zur Tafel! Zur Tafel! Das Glas zur Hand! —

Clorinde. Monsieur Bavolet wird mich führen,
Ihr setzt Euch im Kreise ringsum.

Bavolet. Madame, ich bedaure recht sehr,
Ich muß nach Hause, kann nicht soupiren! —

Clorinde. Und warum? —

Bavolet. Weil ein schmerzlicher Kummer am Herzen
mir nagt! —

Arthemise (lachend).
Und Sie, Monsieur Poirot?

Poirot. Ich muß dem Freunde sekundiren,
Ich theile seine Noth!
Wir sind Beide von der Eifersucht geplagt.

Clorinde. Ihr bleibet hier!

Chor. Ihr bleibet hier!

Arthemise. Setzt Euch zu mir! —

Chor. Setzt Euch zu mir!

Clorinde. Die Grillen fort —
's ist nicht der Ort!
Der Gram vergeht;
Wenn Ihr's versteht;

Trinkt nur und lacht,
Dann ist's gemacht! —

Rose. Per bacco — Euer Weib wart' ein wenig —

Alle. Der Mann ist im Haus ja der König!

Rose (sieht Bavolet schmachtend an).
Bleibt hier! Bleibt hier! Bei mir!
Willst im Eh'stand glücklich leben,
Und Deine Würde behaupten als Mann!

Alle. Lass' Dir gleich den Schlüssel geben,
Daß man gemüthlich soupiren doch kann.

Rose. Amico, folge mir,
Beherz'ge meine Lehren;
Die Freude find'st Du hier,
Zu kurz nur wird sie währen! —
Oh beherz'ge meine Lehren! —
Willst im Eh'stand glücklich leben,
Und Deine Würde behaupten als Mann!

Alle. Lass' Dir gleich den Schlüssel geben,
Daß man gemüthlich soupiren doch kann! —
Daß man soupiren kann! —

Rose (zu Bavolet, kokett).
Nun werd'n Sie doch nit mehr partir — partir —
Sie setzen sich da her zu mir — zu mir! —

Bavolet (bei Seite). Ein Zauber hält mich fest! —
(laut) Wohl, so bleibe ich hier!! —

Alle. Bravissimo! So schickt es sich! —

Poirot. Er bleibt hier, dann bleibe auch ich! —

Alle. Bravissimo! So schickt es sich! —

Poirot. Gerne erbitten lass' ich mich! —

Alle. Kein Zaudern mehr —
Champagner her! —

(Die Champagner-Pfropfen springen)

Persiflage (für sich).
Die Dienstleut sind ein wahres Glück,
Wenn sie nicht wären so vermessen,
Hätt' die Herrschaft nichts zu essen! —

Alle. Zu Tisch, dem heiligen Chrisostomus zu Ehren,
Ergreift das Glas und lass't uns auf sein Wohl
es leeren!

Zur Tafel! Zur Tafel!
Das Glas zur Hand! —

Clorinde. Und nun reizende Bruscambiglia
Nun erzähle uns, wir hören zu,
Wie kamst Du nach Paris!
Woher stammt die Famiglia,
Der entsprossen Du? —

Rose (parlando). Ei, mit Vergnügen! —

Alle. Dem Wunsche zu genügen,
Macht sie uns das Vergnügen!

Rose. Fern im schönen Napoli,
Fragt nur an — dort kennt man sie
La famiglia
Bruscambiglia!
Fragt nur an — dort kennt man sie! —

1.

Il mio padre sein ein Mann,
Wie man nit schöner finden kann;
Er nannte sein die ganze Welt,
Doch leider hatt' er wenig Geld! —
Als Lazzaroni lag er auf den Steinen
Und ließ die Sonn' sich in den Magen scheinen —
Und meiner madre gab ihm Wix,
Und schreit: Steh' auf — Du Taugenix! —
Das war das End'! —

Alle. Das war das End!
Sapperment — ment — ment! Sapperment! —

Rose. Fern im schönen Napoli,
Fragt nur an, — dort kennt man sie —
La famiglia
Bruscambiglia! —
Fragt nur an, — dort kennt man sie! —

2.

Als kleiner figlia tanzten ick,
Schon Tarantella meisterlick,

Und aller Menschen die mir sehn,
Sag'n: „Die muß zum Theater gehn!"
Sicuro! — Nostra bell' Dorina
Werd'n una prima ballerina!
Doch mein madre gab mir Wix!
Schreit: „Fort! Marschir du Taugenix!" —
Das war das End'! —

Alle. Das war das End'! —
Sapperment — ment — ment — Sapperment! —

Alle. Fern im schönen Napoli,
Fragt nur an, dort kennt man sie,
La famiglia
Bruscambiglia
Fragt nur an — dort kennt man sie! —

(Leise Musik im Orchester)

Alle. Brava! Brava! Bruscambiglia! —

Clorinde (zu Rose lachend). Signora Dorina — ich mache Ihnen mein Kompliment! —

Rose (heimlich zu Clorinde). Aber Mademoiselle Clorinde — was soll den nun mit mir geschehn! —

Clorinde. Ohne Sorge — spiele Deine Rolle fort, ich selbst geleite Dich nach Hause! —

La Cocardière (der mit Persiflage gesprochen). Meine Damen, wie wär's, wenn wir jetzt den Thee da drinnen in meinem Wintergarten nehmen würden —

Alle. Sehr gute Idee — das! — Bravo! —

La Cocardière (leise zu Rose). Röschen — Du bist bezaubernd! — In einer Viertelstunde erwarte ich Dich hier! —
(nimmt Clorinde's Arm und geht mit ihr links ab.)

Rose. Han? — (für sich) Na wart, Spitzbube! —

Poirot (der bis jetzt von Arthemise in Anspruch genommen wurde, jedoch nur auf Röschen gesehen hatte, heimlich). Oh, Signora — nur zwei Worte möchte ich —

Arthemise (zieht ihn lachend fort). Aber so kommen Sie doch — Sie flatterhaftes Ungeheuer! —

Poirot. Ich gehe schon! —

Arthemise und **Madelon** (zu Poirot). Vorwärts! —
(links mit Poirot ab.)

Rose (für sich). Sieh da — Herr Poirot ist ebenfalls begeistert! —

Bavolet (leise zu Rose). Bleiben Sie! — Ich habe mit Ihnen zu reden! —

Rose. Was hör ich — auch er!! — (seufzend) Dorina Bruscambiglia findet allgemeine Theilnahme! —

(Die Dienerschaft hat den Tisch weiter zurückgeräumt.)

Persiflage (ist zu Röschen geschlichen, leise). Ihr Wagen wartet — nehmen Sie hier dieses Fläschchen — (gibt ihr ein Flacon).

Rose. Wozu? —

Persiflage. Es ist ein unschädlicher Schlaftrunk — für Bavolet bestimmt! —

Rose (erschreckt). Das werden Sie nicht thun! —

Persiflage. Ich nicht — aber Sie werden den Inhalt ihm in den Champagner gießen — zwei Stunden fester Schlaf sind die einzige Folge — halten Sie mich nicht auf — Clorinde will es so! —

Rose. Clorinde! — So geben Sie! — (nimmt daß Flacon)

(Musik im Orchester endet)

Persiflage (für sich im Abgehen). Was das für Umstände sind — und ich hab' alle Hände voll zu thun — (lacht verschmitzt) es gibt hier noch zwei Herren, die auch eine Dosis haben wollen! —

Dreizehnte Scene.

Rose. Bavolet.

(Rose hat sich vorne links auf ein Fauteuil niedergelassen und spielt mit ihrem Fächer.)

Bavolet (ist, so lange Persiflage auf der Scene war, im Hintergrunde ungeduldig auf und ab gegangen und tritt nun vor). Wir sind allein, Madame! —

Rose (für sich). Kaum halt' ich mich — — der arme Junge! — aber ich muß ihn doch ein bischen auf die Probe stellen! — (laut und vornehm) Va ben, Signore, und was wünschen Sie von mir? —

Bavolet (gedehnt). Was — ich — wünsche!! — So bestehst Du — so bestehn Sie also auch noch jetzt darauf — unter vier Augen — Sie sind nicht Röschen — mein angetrautes Weib? —

Rose. Cospetto! Ick sagen Ihnen zum letzten Mal — ick seinsen Dorina Bruscambiglia, ballerina dell' Opera! — Und wenn Sie noch haben einen Zweifel — Eccola (führt ihn zu dem Bilde), da seinsen meiner ganzen Figura mit alle meine gute Camerade! —

Bavolet (das Bild betrachtend). Ha — sie ist's — man möchte rasend werden! —

Rose. Caro amico, mir scheinen, der historia von Ihre amore haben Ihnen macken ein bissel verrucken in Ihre Koppen! — Venite — kommen Sie her, tröften Sie sich und trinken Sie mit mir auf meiner Gesundheiten! —

Bavolet. Ja — ich will trinken — die Frevlerin zu vergessen! — (er trinkt.)

Rose (kokett). Ah — so seinsen ick allein nit in Stande, Sie zu macken vergessen Ihre Kummer? —

Bavolet. Sie? —

Rose. Io!! — (i—o)

Bavolet (er schenkt sich ein und trinkt). Und warum nicht? --

Rose (bei Seite). Oh du Schlingel! Na warte! (sie greift nach dem Flacon.)

Bavolet. Sie gleichen ihr ja so sehr — der Falschen! --

Rose (bei Seite). Das entschuldigt ihn allerdings ein wenig — aber — —

Bavolet (fortfahrend). So daß ich seit einer Stunde mich mit Gewalt zurückhalten muß, um Ihnen nicht um den Hals zu fallen! —

Rose (breitet die Arme aus). Oh — senza ceremonie, fallen Sie nur zu — eine ballerina seinsen nitte eine so grausame creatura.

Bavolet (will ihr um den Hals fallen, hält jedoch plötzlich inne). Nein es geht nicht! —

Rose. E Perchè — warum nit? —

Bavolet. Weil ich ihr heute erst ewige Treue geschworen habe!

Rose (mit Würde). Si! Questo è un altro caso! — Sie haben geschworen — —

Bavolet (weinerlich). Und bin deshalb der unglücklichste Mensch unter der Sonne!

Rose (leicht). Ah bah! --

Duett.

Bavolet. Im Eh'stand in modernen Kreisen
Ist oft von Liebe keine Spur,
Die Frau muß in die Bäder reisen,
Der Mann macht aller Welt die Cour!
Wenn sich zwei noble Leut' verbinden,
So richten sie das gleich so ein —
Sie mögen lächerlich es finden,
Ich werd's nicht im Stande sein! —

Rose. Den Grundsatz — ich weiß hoch zu schätzen,
Ein Schwur — das sein kein leerer Schall,
Nessuno dürfen ihn verletzen,
Doch hier sein ganz ein ander Fall! —
Wollt meiner sposa sick nit schämen
Und mir gleich Anfangs maltraitir —
Sie müssen mir nit übel nehmen,
Da würd' ick doch mir revangir! —

Bavolet (trinkend). Sie haben Recht — ganz Recht — ich seh's ein —
Hielt ich ihr meinen Schwur — müßt ich ein Dummkopf sein!

Rose (hebt das Glas und ruft).
Evviva! —

Bavolet (mit ihr anstoßend).
Evviva! —
Sprecht, ist's der Wein, oder ist es gar die Liebe,
Was mir im Herzen hier wie Feuer glüht,
Gebieten kann ich nicht dem Triebe,
Der mich so mächtig zu ihr zieht! —

Rose. Va ben! va ben, so sein ick mit Dir zufrieden! —
Gib her — hier sein Champagner noch! —
(schenkt ihm ein)
(für sich) Er betrügt mich — er betrügt mich — ich fühl' das Blut mir sieden! —
Ich bin's zwar selbst — aber er betrügt mich doch! —
's ist einerlei, einerlei, er betrügt mich doch! —

So mag's d'rum sein!
Schnell hinein — den Schlaftrunk in den Wein! —
(Sie gießt das Flacon in ihr volles Champagner=Glas — nimmt Bavolet das leere Glas aus der Hand und gibt ihm das volle.)

Bavolet (nimmt das Glas von Rose).
Vergessenheit allein kann uns beglücken,
Auf dieses Lebens kummervoller Bahn.
Im Wein nur find' ich das Entzücken,
Denn er hebt mich himmelan! —
(er leert das Glas)

Rose. Und das Weib, das Euch so betrübte? —
Bavolet (schwärmerisch). Oh wüßten Sie, wie ich sie mehr als Alles liebte! —
Rose. Euch zu hintergehn hat sie sich vermessen! —
Bavolet (berauscht). Drum will auch sie fortan auf immer ich vergessen! —
Rose. So liebt Ihr mich? —
Bavolet. Ich liebe Dich! —
Rose. Nun so schwört — schwört mir auf's Neue! —
Bavolet. Ja ich schwöre! —
Rose. Und Euer Weibchen —
Bavolet. Geb ich auf! — Hand darauf! —
Rose. Wollt sie vergessen? —
Bavolet. Ganz vergessen!
Rose. Die Ungetreue!? —
Bavolet. Die Ungetreue! — Ach —
Willst im Ehestand glücklich leben
Und Deine Würde behaupten als Mann — (er gähnt.)
Rose (zornig für sich). Ich werd' Dir die Würde geben! —
Bavolet (halb im Schlaf fortfahrend). Führe die Schlüssel — —
Rose (für sich, drohend). Wir sprechen uns dann!! —
Bavolet (nimmt Rose um die Taille).
Ich liebe Dich — holdes Kind —
Gib einen Kuß geschwind! — (er küßt sie.)
Rose. Du Schlingel wart, komm Du mir nur nach Haus,
Da treib ich Dir den Enthusiasmus aus! —
Beide. Sprecht, ist's der Wein, oder ist es gar die Liebe,
Was { ihm / mir } im Auge wie ein Feuer glüht?

Gebieten kann {er / ich} nicht dem Triebe,
Der {ihn / mich} mächtig zu {mir / ihr} zieht! —

(**Bavolet** taumelt in ein Fauteuil rechts im Vordergrunde und schläft augenblicklich ein.)

Vierzehnte Scene.

Vorige. Persiflage. Dann **Clorinde. Arthemise. Madelon. Poirot. La Cocardière.**

Persiflage (von links, hüpft mit großen Schritten über die Bühne bis zu Bavolet und guckt von rückwärts über die Fauteuillehne ihm ins Gesicht). Er schläft — das haben Sie vortrefflich gemacht! — Jetzt steht Ihrer Abfahrt nicht das Geringste mehr im Wege! — Vorher aber wollen wir noch die Schlußgruppe arrangiren! (er schiebt den Fauteuil, auf welchem Bavolet schläft, ein wenig weiter gegen die Mitte der Bühne, holt einen zweiten Fauteuil von links und stellt ihn dem des Bavolet gegenüber, — einen dritten in die Mitte vor dem Souffleur.) Hieher den Bavolet — diesen Platz für unsern Freund Poirot und hier den Ehrenplatz für den großen La Cocardière — der uns Alle überlistet! — Hahaha! — Der weise Mann! — Signora Bruscambiglia — nur noch zwei Minuten in den Geist Ihrer Rolle — Ihre beiden Enthusiasten werden sich pünktlich zum Rendezvous einfinden, dafür habe ich gesorgt — aber sie sind unschädlich gemacht, denn Beide haben, wie der (auf Bavolet deutend) da, ihren Schlaftrunk glücklich im Leibe! — Still! Ich höre Schritte. Schnell die Lichter fort (er bläst sämmtliche Lichter aus).

(**N a ch t.**)

Finale.

Clorinde, Arthemise und **Madelon** treten von links aus dem Seitenzimmer und drehen sich gegen die Thür mit einer Verbeugung.

Clorinde (spöttisch).
Nun schlafen Sie, Monsieur La Cocardière,
Für heut' ist unser Rachewerk vollbracht,
Wir haben jetzt die Ehre! —
Recht gute Nacht! Recht gute Nacht! —

(Sie tritt vor und schlägt viermal nach dem Takt der Musik in die Hände.)

Geben wir das Zeichen
Zu dem Rendezvous
Und im Finstern schleichen
Wir still der Thüre zu! —

Alle (schlagen nach dem Takte viermal in die Hände).
Gebet noch das Zeichen
Zu dem Rendezvous!

Clorinde. Gebet noch das Zeichen,
Dann schleichen wir fort!
Ja, dann schleichen wir fort! — (sie lacht.)

La Cocardière (tritt von links auf, er taumelt schlaftrunken, mit den Händen tastend, bis in die Mitte der Bühne).
Die Damen thaten wohl, zu retiriren,
Das Zeichen tönt, Schönröschen harret mein,
Kein Augenblick ist zu verlieren,
Sonst schlaf' am End' ich früher ein! — (er gähnt.)

Rose und Clorinde.
Pst! Pst!
Pst! Pst! —

La Cocardière (er steht an seinem Fauteuil und erwischt Clorinde bei der Hand).
Du Schätzchen mein, Du Schätzchen mein! —

(**Clorinde** und **Rose** drücken La Cocardière auf den Fauteuil nieder.)

(**La Cocardière** sitzt und schläft ein.)

Arthemise, Rose, Clorinde und Madelon.
Schlaf' wohl, schlaf' wohl, schönster der Knaben,
Der Du uns höhnest und verlachst,
Den wir im Netz gefangen haben,
Schlafe, bis staunend Du erwachst! —

Poirot (kommt tappend aus der Seitenthür links).
Bruscambiglia! — Bruscambiglia! —

Rose, Clorinde, Arthemise und Madelon (kichernd).
Pst! Pst! — Pst! Pst!

Poirot. Ach Bruscambiglia! Bruscambiglia! —
Wo bist Du, sprich!
Oh höre mich! —

Rose, Clorinde, Arthemise und Madelon.
Hier, mein Theurer!

Poirot. Bruscambiglia! — Oh sprich! —

Rose, Clorinde, Arthemise und Madelon.
Pst! Pst! — (zwei von den Damen nehmen Poirot bei beiden Händen und drücken ihn auf den für ihn bestimmten Fauteuil.)

Poirot. Holdes Kind, jetzt halt' ich Dich! —
Oh komm und küsse mich! (er schläft ein.)

Persiflage. Wie triumphirend sie ihr Opfer jetzt umstehn,
Das muß man bei Beleuchtung sehn! — (er öffnet die Mittelthür; zwei Diener mit brennenden Lichtern [Girandols] treten ein.)

(Tag.)

Rose und Clorinde.
Fern im schönen Napoli,
Fragt nur an, dort kennt man sie,
La famiglia Bruscambiglia,
Bruscambiglia, Bruscambiglia! —

Alle. La famiglia Bruscambiglia
Bruscambiglia! Bruscambiglia! —

Rose und Clorinde.
Fragt nur an, dort kennt man sie
Fern im schönen Napoli! —

Alle. La famiglia Bruscambiglia! Bruscambiglia! —

(Die Damen stehen an den verschiedenen Fauteuils und fächeln den Schlafenden Luft zu.

(Gruppe.)

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Akt.

Röschen's Parfumerie-Laden. Im Hintergrund Mitte die Ladenthür, welche direkt auf die Straße führt, breite Fenster daneben, vor welchen Flacons, Flaschen, Büchsen, Dosen ꝛc. aufgestellt sind. Links erste Coulisse die Kasse, auf derselben Bücher Schreibzeug ꝛc.; rechts vorne eine Treppe, welche in die obere Etage führt; in der Ecke links, doch dem Publikum vollkommen sichtbar ein großer Schrank; Stühle, Tische rückwärts, neben der Treppe lehnt ein Besen. An den Wänden verschiedene Stellagen mit Fächern, welche mit Parfumerie-Waaren besetzt sind.

Erste Scene.

Bavolet. Julienne. Persiflage. Damen der Halle. Grisetten. Verschiedene **Handwerker** in ihren Arbeits-Kostumen mit Schürze und Blouse.

Beim Aufziehen des Vorhangs ist die Bühne leer, die Fenster des Ladens sind von außen durch Bretter geschlossen.

Chor von außen (an den Laden klopfend).
Pan! Pan! Pan! He Kameraden!
Pan! Pan! Pan! Seid Ihr zu Haus? —
Pan! Pan! Pan! Oeffnet den Laden! —
Pan! Pan! Pan! Schlafmützen 'raus! —
Pan! Pan! Pan! Pan! Pan! Pan! Pan! —
Ihr Schlafmützen 'raus! —

Bavolet (erscheint verstört oben an der Treppe).
Wer zum Henker klopft denn hier? —
Was will man so früh von mir? —

Chor. Pan! Pan! Pan! Schon schlug es acht!
Pan! Pan! Pan! Nur aufgemacht! —

Bavolet. Ist das Zeit, wo man was kauft
Und sich an der Thüre rauft? —

Chor. Pan! Pan! Pan! Nur aufgemacht! —
Bavolet (ringt die Hände).
So ist auch heute keine Ruh' —
Noch machte ich kein Auge zu! —
Chor (repetirt).
Pan! Pan! Pan! He Kameraden!
Pan! Pan! Pan! Seid Ihr zu Haus? — rc. rc.
(**Bavolet** öffnet die Thür.)
(Die Masse stürmt herein, so daß die ganze Bühne mit dem Volk angefüllt ist.)
Bavolet. Nun Eu'r Begehr —
Was führt Euch her? —
Julienne, Chor (die Frauen und Mädchen umringen Bavolet und machen einen graziösen Knix).
Guten Morgen, lieber Mann,
Saget uns vor Allem an,
Ob Ihr jungen Eheleut'
Gut geschlafen habet heut?!
Ob Ihr gut geschlafen heut?! —

(**Persiflage,** als Maurergeselle, mit Lederschurz, kurze offene Blouse, Kappe, Pfeifen rc., von oben bis unten mit Kalk bespritzt; er ist von sechs bis acht ähnlichen Gestalten umgeben und tritt feierlich durch die Mitte ein).

Persiflage (quasi Recitativ).
Du siehst versammelt hier
Um mich den ganzen Bau —
Zu gratuliren Dir
Und Deiner jungen Frau! —
Seht nur, wie er entzückt! —
Sein Aug' strahlt hochbeglückt — (weihevoll)
Das macht der heil'ge Ehestand
„Der ist so reizend und charmant!" —
Chor (mit vollem Orchester).
Oh du heil'ger Ehestand —
Wie bist du reizend und charmant!
(**Bavolet** setzt sich und stützt den Kopf.)

1.

Persiflage. An einem schönen Sommermorgen
Lag Adam einst im Paradies,
Als Junggeselle ohne Sorgen,

Er schlummerte und träumte sich;
Da tönt es plötzlich in den Lüften:
„Es ist nicht gut, daß Du allein!
Ich nehm' Dir etwas aus den Hüften —
Doch wirst Du ganz zufrieden sein!“ —
So schuf zu Adam's Zeitvertreib
Der liebe Gott das erste Weib! — —
Oh du heil'ger Ehestand —
Wie bist du reizend und charmant! —

Chor. Oh du heil'ger Ehestand —
Wie bist du reizend und charmant! —

2.

Persiflage. Gomorrha wimmelte von Sündern,
Die waren reif zum Füsilir'n;
Nur Herr von Loth mit Frau und Kindern
Durft frei den Linienwall passir'n! —
Doch ein Verbot war streng erlassen
Guckt Euch nicht um — sonst ist's vorbei —
Die alte Loth konnt das nicht fassen,
Sie muß das sehn — 's ist einerlei —
Als großes Salzfaß blieb sie stehn —
Herr Loth sang still vergnügt im Gehn:
Oh du heil'ger Ehestand —
Wie bist du reizend und charmant! —

(Chor repetirt.)

3.

Persiflage. Ein schön'res Bild kann's nicht mehr geben
Als eine Mutter und ihr Kind! —
In Eins verschmilzt ihr ganzes Leben,
Da Beide unzertrennlich sind! —
Doch der Frau Sarah, dieser Armen,
War Kindersegen nicht gewährt — —
Da that der Himmel sich erbarmen,
Ein großes Glück ward ihr bescheert:
Sie kriegt mit sieb'nundneunzig Jahr

Noch einen Buben wunderbar —
Oh du heil'ger Ehestand,
Wie bist du reizend und charmant! —
(Chor repetirt.)

4.

Persiflage (sehr sanft).
Ich hab' ein seelengutes Weiberl,
Die sitzt voll Spaß und voll Humor,
Wir leben wirklich wie die Täuberl
Bei uns kommt selten etwas vor! —
Nur Widerspruch kann sie nicht leiden!
Ich schau auch keine And're an —
Ich thu' halt Alles streng vermeiden,
Was irgendwie sie reizen kann,
Sie glaubt halt gleich, daß man 's betrügt —
(vergnügt, heimlich)
Hab' schon a paarmal Eine kriegt!
Oh du heil'ger Ehestand,
Wie bist du reizend und charmant! —
(Chor repetirt.)

Bavolet (springt auf).
Möchtet Ihr nicht zum Teufel gehen?!
Ich danke sehr für den Genuß! —

Persiflage. Hat je ein Mensch so was gesehen,
Quält Dich irgend ein Verdruß?

Chor. Da muß man doch ihn befragen!

Persiflage. Und was ihm fehlt — er soll es sagen! —

Chor. Man muß ihn frag'n, er soll es sagen! —

Soli und **Chor.** Was soll das bedeuten,
Redet nur ohne Scheu
Hier vor allen Leuten,
Was es auch immer sei! —
Liegt ein schwerer Kummer
Fest auf der Seele Euch,
Störte Euren Schlummer
Ein fataler Streich?
In den ersten Stunden
Zanken, das wär' arg?!

Bavolet. So laßt mich endlich aus,
Scheert Euch zur Thür hinaus! —

Chor. Du sahst am Ende heut' Nacht Gespenster,
Oh Du, mein armer Bavolet! —
Oder es sangen Dir unterm Fenster
Zärtliche Katzen ein Höllen-Quartett?!
Habt Ihr Brand gerochen?
Krachte es im Schrank? —
Hat sie was verbrochen
Oder warst Du krank? — Ach! —
Was soll das bedeuten?
Redet nur ohne Scheu! —
Hier vor allen Leuten —
Was es auch immer sei! —
Liegt ein schwerer Kummer
Fest auf der Seele Euch? —
Störte Euren Schlummer
Ein fataler Streich? —
Hast Du was gefunden,
Was sie Dir verbarg? —
In den ersten Stunden
Zanken, das wär' arg! —
Das wär' zu arg!! —

(**Bavolet** springt auf, nimmt den Besen und jagt die ganze Sippschaft zur Thür hinaus.)
(Alle ab).

Zweite Scene.

Bavolet (allein). Dann **Poirot**.

Bavolet (wirft den Besen in die Ecke und sinkt erschöpft auf die Stufen der Treppe). Weiter hat mir grade nichts gefehlt — als dieser Höllen-Spektakel! — Mein armer Kopf! — — Welch' eine Nacht!? War denn das Alles nicht nur Traum? — — Nein, nein — es ist Wirklichkeit! — Als ich in dem fremden Hause nach jener wüsten Orgie erwachte, war es vier Uhr Morgens — ich weckte Poirot, der neben mir saß — und stürzte nach Haus. — Sie war da — der Portier sagte mir — sie sei um ein Uhr Nachts eingetreten und habe sich sofort in ihr

Zimmer eingeschlossen! — (zornig mit dem Fuße stampfend) Wo war sie während dieser Nacht des Elends?! — Sie soll mir Rechenschaft geben!! — — Und was habe ich gethan? — War nicht auch ich auf dem besten Wege, meine Schwüre zu vergessen?! — Oh, die Erklärung zwischen uns wird furchtbar werden! —

Poirot (tritt zur Mittelthür ein). Pst, Bavolet — bist Du allein? —

Bavolet. Ah, Poirot — mein guter Poirot! —

Poirot (kommt auf den Zehenspitzen nach vorne). Nun Freund wie stehts? —

Bavolet (halblaut). Ich weiß von nichts — sie schläft noch! — Ich wagte nicht, an ihre Thür' zu klopfen — aber ich werde sie hier erwarten! —

Poirot. Bravo! Sie muß Dich um Verzeihung bitten — nur nicht nachgeben! — war nicht ihr Ausbleiben gestern Abend an der ganzen Geschichte Schuld? Und dann darfst Du auch nicht vergessen: (singt)

Willst im Eh'stand glücklich leben
Und Deine Würde behaupten als Mann,
Laß Dir gleich den Schlüssel geben —
Daß man gemüthlich — —

Bavolet. Wo kommst denn Du her? —

Poirot (wichtig). Von ihr!

Bavolet. Von wem?

Poirot. Von der kleinen Neapolitanerin!

Bavolet. Bruscambiglia?! — —

Poirot (schnell). Ja — es ließ mir keine Ruhe — um acht Uhr sprang ich aus dem Bette, legte mein Sonntagskleid wieder an und lief zu ihr — ich heirate sie auf der Stelle, das heißt wenn sie mich nimmt!

Bavolet. Poirot!! —

Poirot. Ich weiß was Du mir sagen willst — sie ist eine Tänzerin, die das ganze Jahr in Tricots herumläuft — ich mache vielleicht eine Mesalliance — aber ich liebe sie nun einmal! —

Bavolet. Du — sie?

Poirot. Ja — und sie liebt mich wieder! —

Bavolet (lachend). Sie liebt Dich wieder? (bei Seite) Haha! der arme Bursche, wenn er wüßte! — (laut) Hat sie Dir das gesagt?

Poirot (verschmitzt). Nu, gesagt hat sie mir's gerade nicht, aber sie hat es mir zu verstehen gegeben!! —

Bavolet. Und wie hast Du ihre Adresse erfahren? —

Poirot. Bei meinem Kollegen, dem Portier der großen Oper. — Sie schlief natürlich noch — aber ein Kammermädchen war da, ein reizendes Kammermädchen! — Auch eine Italienerin! Sie verstand nicht recht, was ich eigentlich wollte, endlich meinte sie — jetzt könne ich ihre Signora nicht sprechen — ich solle lieber schriftlich meine Bitte vorbringen! — der Gedanke gefiel mir — ich lief zurück und machte sofort meine Eingabe! — Hier ist sie! — Paß' 'mal auf! — (er liest.)

Arie.

Signora Bruscambiglia, Wohlgeboren,
Mitglied der großen Oper zu Paris,
Der schönen Donna, mit den kleinen Ohren,
Dem Zuckermündchen — schreibe ich hier dies! —
Um mit Respekt es gleich heraus zu sagen,
Oh bitte, krieg'n Sie aber keinen Schreck,
Ich komme, mich als Gatten anzutragen,
Und heirat', wenn Sie wollen, Sie vom Fleck! —
Auch wegen Ihrem Stand werd' ich nicht zaudern,
Ich weiß ja, Sie sind nur 'ne Tänzerin,
Mich kümmert's nicht, ich lass' die Menschen plaudern,
Weil ich ein Kunstfreund ohnedem schon bin! —
Ach, wenn Sie mich durch Ihre Gunst belohnen,
So brauch' ich nichts als Herz und Hand allein,
Und hängen d'ran auch etliche Millionen,
Mein Gott, so würde das g'rad auch kein Unglück sein! —
Beehren Sie mich doch in meiner Klause,
Ich steh' schon auf um Sechse in der Früh.
Und wäre ich durch Zufall nicht zu Hause,
So find't man mich im Bierhaus vis-à-vis! —

Wenn Sie persönlich sich wollen nicht bemühen,
So schreiben Sie mir, was ich hoffen kann,
Und soll ich dann den Brief direkt beziehen,
So geb'n Sie ihn der Brotfrau nebenan! —
Per Post jedoch, da bitt' ich zu frankiren,
Sonst müßt' ich dafür Strafe zahlen dann,
Sie brauchen nur ganz kurz zu adressiren:
An Jean Poirot, dem Tags-Portier beim Hahn! —
Es grüßt und küßt
Ihr liebgefüllter Jean! —

Bavolet. Ich gratuliere Dir, Freund, der Brief ist ausgezeichnet! — So zart —

Poirot. Mein Gott, das ist ganz natürlich, ich hab' ihn ja mit dem Herzen geschrieben! — Wenn Du mitgehst, trage ich ihn gleich hin?! —

Bavolet. Ich mitgehn — unmöglich — erst muß die Falsche mir erklären — — (er erblickt Röschen oben an der Treppe) Ha — Poirot — sie ist's!! —

Dritte Scene.

Vorige. Rose.

Rose (bleibt erschreckt oben an der Treppe stehen). Bavolet!! — (sie wartet einen Augenblick und kommt dann langsam die Treppe herab.)

Bavolet (will auf sie zustürzen — er öffnet den Mund, um zu sprechen, das Wort versagt ihm).

Poirot (hält Bavolet zurück). Um Gottes willen Freund, nimm Dich in Acht! — Fassung! Ruhe! —

Bavolet (halblaut). Du hast Recht! — Ich würde sie erdrosseln! — Komm! — (er wirft noch einen Blick der Verachtung auf Rose und stürzt dann mit Poirot zur Thüre ab.)

Rose (ist bei Bavolets drohender Bewegung einen Moment stehen geblieben, hat ihn mit Grandezza gemessen und setzt dann ihren Weg gleichgiltig fort; sie geht n ihre Kasse und trällert die Melodie aus dem zweiten Akte).

Willst im Eh'stand glücklich leben,
Und Deine Würde behaupten als Mann — —
(sie fängt an, ihre Papiere zu ordnen)

La Cocardière (steckt im Hintergrunde den Kopf durch die Mittelthüre). Sie ist allein — ich sah Bavolet ausgehen — Richelieu steh' mir bei! — (tritt vor) Guten Morgen, Röschen! —

Vierte Scene.

Rose. La Cocardière.

Rose. Was seh' ich — Herr de la Cocardière! —

La Cocardière (geheimnißvoll). Ich habe Deinen Zettel erhalten! —

Rose. Welchen Zettel? —

La Cocardière. Nun, den Du mir soeben geschrieben! — (er zeigt einen Zettel.)

Rose (liest). „Kommen Sie schnell — mein Mann arbeitet in seinem Bau und ist bis Mittag nicht zu Hause!" (für sich) Das ist Clorinde! — Sie wollte ihn Bavolets Zorn überliefern! — Haha! —

La Cocardière. Du bist doch gut nach Hause gekommen? —

Rose. Vortrefflich! —

La Cocardière. Röschen, wenn Du mich liebst, so ist Dein Glück gemacht! —

Rose (mit verstellter Furcht). Um Gottes willen — nicht so laut! —

La Cocardière (mit gedämpfter Stimme). Ich bringe Dir hier den Rest der versprochenen Summe und habe noch einige so kleine Papierchen dazu gelegt — aber es ist alles noch nichts — in einen Monat hast Du Equipage! — (er steckt das Geld wieder ein.)

Rose (verschämt). Herr de la Cocardière!? —

La Cocardière. Erröthe nicht, mein Kind! —

Rose. Und Bavolet? —

La Cocardière (lachend). Bavolet — dem dummen Jungen sagen wir, daß das Parfumerie-Geschäft so brillant geht — — (übermüthig) es ist ja auch erstaunlich, wie enorm es sich rentirt — nicht wahr? —

Rose. Spaßen Sie nicht — mein Laden ist wirklich rentable! —

La Cocardière. Na also —— (er will Röschen in die Wange kneipen.)

Ein Stutzer (tritt ein). Pardon! — Ich bitte um ein Flacon Eau de Pompadour!

Rose. Sogleich, gnädiger Herr! Ach du lieber Gott, das Eau de Pompadour steht da ganz oben! (zeigt auf eine Stellage) Wo hab' ich denn die Leiter!

La Cocardière. Aber Röschen — ich werde doch nicht zugeben, daß Du in meiner Gegenwart auf die Leiter steigst, — wo steht das Eau de Pompadour?

Rose (lachend). Dort! —

La Cocardière (steigt auf einen Stuhl). Das werden wir gleich haben! —

Rose. Weiter links — das nicht — das — das ist es!

La Cocardière (bringt das Fläschchen). So, mein Herr — hier haben Sie Ihr Eau de Pompadour! —

Stutzer (der den Laden lorgnettirt). Was bekommen Sie? —

Rose. 10 Francs!

La Cocardière. 10 Francs! —

Stutzer (zieht die Börse). Sapperlot! 10 Francs! — Das ist nicht geschenkt! —

La Cocardière. Wir verschenken hier überhaupt nichts, mein Herr, wir v e r k a u f e n! — Verstehen Sie? —

Stutzer. Ja, ja — schon gut! Hier nehmen Sie! (gibt La Cocardière Geld) Adieu! — (Ab.)

La Cocardière. Gehn Sie zum Teufel! — Ist das ein eckliger Kerl! Röschen — wirst Du denn auch Deinen kleinen Cocardière recht lieb haben — —

Rose (verschmitzt). Das ist ja meine Schuldigkeit, Herr Pathe! —

La Cocardière. Ach was Pathe — ich meine, ob Du —

Ein Lehrjunge (springt herein). Um vier Sous Vanillen-Pomade! —

La Cocardière (erschrocken, schreit). Gleich! — Verfluchter Junge! — (zu Rose) Wo ist denn die Pomade? —

Rose. Dort, Herr Pathe, in dem großen Topf! —

La Cocardière. Also — —

Rose (hat eine weiße Latzschürze geholt). Da muß man aber eine Schürze nehmen — denn die Pomade fleckt! —

La Cocardière (zu dem Jungen). Hörst Du — also nimm die Schürze! —

Rose (zu La Cocardière) Nein — Sie! —

La Cocardière. Ach so — ich! — Na! — (er kriecht in die Latzschürze).

(Rose hat die Bänder der Latzschürze ausgebreitet, so daß La Cocardière hineinschlüpfen kann.)

La Cocardière (am Ladentisch). Wie viel kriegt er denn für vier Sous? —

Rose. Ein Viertelpfund! —

La Cocardière (wiegt die Pomade in ein Papier). Ein Viertelpfund! — Großartig! Vielleicht ist das auch wieder zu theuer! — Da, hoffnungsvoller Jüngling! — Gut gewogen! — Zu was braucht Ihr denn die Pomade! —

Lehrjunge (ihn foppend). Wir wollen unserm Pudel die Haare schmieren — Ist das ein dummer Junge, der alte Commis! — Haha! (er dreht ihm eine Nase und läuft ab.)

La Cocardière. Infamer Bengel! — Röschen! —

Rose. Herr de la Cocardière?! —

La Cocardière. Ach was — Herr de la Cocardière — nenne mich einfach Cocardière — oder Coco — Deinen kleinen Coco — (er nimmt Rose um die Taille).

Rose. Aber Herr Pathe, das wäre ja gegen allen Respekt! —

Ein Dienstmädchen. Ist mein Patchouly fertig? —

La Cocardière (fährt erschrocken auf). Was für ein Patchouly? —

Dienstmädchen (eifrig). Nun, das bestellte Patchouly für meine Marquise!

La Cocardière (halb für sich). Das muß man aber sagen — das Geschäft geht sehr gut! —

Rose. Ach mein Gott — das Patchouly — ich hatte ganz darauf vergessen —

La Cocardière (heimlich zu Rose). Wo haben Sie es denn? —

Rose. Oben — auf dem Boden — in der Sonne — das Patchouly muß sich erst setzen! —

La Cocardière (zum Dienstmädchen). Aber Kind — das muß sich ja erst setzen! —

Dienstmädchen (geschäftig). Und ihr Rosenwasser — ihr Lilien-Extrakt, ihre Haarfärbe-Tinktur? —

Rose (zu La Cocardière, deutet hinauf). Alles noch oben! —

La Cocardière (zum Dienstmädchen). Muß sich doch Alles erst setzen, liebes Kind! —

Rose (bittend). Ach, Herr Pathe — wenn ich Sie bitten dürfte — —

La Cocardière (etwas verdrießlich). Ich soll doch nicht — —

Rose. Für mich auf den Boden gehn — ja! — bitte! bitte! — Vor dem Fenster draußen in der Dachrinne stehen vier Flaschen in der Sonne — die nehmen Sie herein, lassen sie ein wenig abkühlen und bringen sie herunter! — Ja?! —

La Cocardière (zieht seine Uhr). Ja ja — aber Teufel noch einmal — es ist — —

Rose. Sie ersparen mir dadurch eine große Mühe — (schlägt die Augen nieder) Ich habe ja so wenig geschlafen diese Nacht! (sie schmeichelt ihm.)

La Cocardière (lächelnd). Gut — ich gehe in die Dachrinne, damit Du siehst wie ich Dich liebe! — (für sich im Abgehn) Aber einerlei — Das Geschäft geht sehr gut! (er dreht sich, ist in drei oder vier Sätzen oben an der Treppe und verschwindet.)

Rose (zum Dienstmädchen). Mademoiselle, Sie können ganz ruhig sein, in einer Viertelstunde schicke ich Alles hinüber! — Meine Empfehlung an die Frau Marquise (sie begleitet das Mädchen einige Schritte).

Dienstmädchen. Ich werde es ausrichten! — (Ab.)

Fünfte Scene.

Rose allein. Dann **Clorinde.**

Rose (hinauf drohend) Hahahaha! Warte nur, Du alter Sünder — wir werden Dir schon noch das Leben sauer machen! —

Clorinde (an der Mittelthüre). Röschen!! —

Rose. Ach, Mademoiselle Clorinde —

Clorinde (lachend). Ist er auf meine Einladung gekommen? —

Rose (mit komischer Wichtigkeit). Auf das Pünktlichste! — Ich habe ihn soeben in die Dachrinne geschickt! —

Clorinde. Haha! — Köstlich! —

Rose. Oh — ich werde mich rächen — an ihm — und an Bavolet auch — ein wenig! —

Clorinde (besänftigend). Nun, was Bavolet betrifft —

Rose. Ist er vielleicht weniger schuldig? — Hat er mich nicht in Verdacht gehabt — und mich obendrein verrathen und hintergangen — am Hochzeitstage?! —

Clorinde. Hintergangen — mit Dir selber!! —

Rose (im Eifer). So — und wenn ich es nun nicht gewesen wäre? — He? —

Clorinde (sieht durchs Fenster). Da kommt er! —

Rose. Bavolet? — Ach bitte, treten Sie einstweilen hier hinein! (zeigt auf die Seitenthüre links.)

Clorinde. Aber Herr de la Cocardière?!

Rose. Oh — der hat noch eine Weile zu thun — das Patchouly kühlt nicht so schnell! —

Clorinde (im Abgehen). Ich werde lauschen! —

Rose (hat Clorinde zur Thüre geleitet). Recht so! —

Sechste Scene.

Rose. Bavolet.

Bavolet (tritt erregt ein, bleibt bei Röschens Anblick an der Mittelthüre stehen). Ich habe mich gesammelt — jetzt muß sie sprechen!

Duett.

Bavolet (aufgeregt).
Möchten Madame mir gütigst sagen,
Wo Sie gewesen heute Nacht? —

Rose (im komischen Zorn).
Und Sie? —

Bavolet (verwundert).
Und ich? —

Rose. Da möcht' ich doch früher fragen,
Was Sie bis vier Uhr Früh gemacht! —

Bavolet. Ei, ich habe früher nicht zu sprechen,
Bis nicht Sie Rechenschaft gegeb'n! —

Rose. Erst müssen Sie Ihr trotzig Schweigen brechen!
Sonst werden Sie das nicht erleben! —
Bavolet. Ich bin der Mann — ich befehl's, es muß sein! —
Rose (zornig).
Und ich die Frau, sage Nein!! —
Bavolet. Es muß so sein! —
Rose. Ich sage nein! — Nein! Nein! Nein! Nein!
Bavolet (bei Seite).
Zu arg darf ich denn doch nicht schrei'n, 's ist richtig!
Die Mäßigung ist jedenfalls hier wichtig,
Weil mein Gewissen auch nicht rein! —
(sanft) Röschen! — Röschen! —
Wie schön war doch der Liebe Mai! —
Rose (weich).
Wie schön war uns'rer Liebe Mai!
Bavolet. Und Alles das ist jetzt vorbei! —
Rose. Nein, noch ist Alles nicht vorbei! —
Bavolet. Uns einigten die reinsten Triebe —
Oh schöne Zeit der ersten Liebe!
Oh süßes Glück! —
Kehre zurück! —
Oh wenn Dein Herzchen mir noch lacht —
(schmeichelnd) So sprich, wo warst Du diese Nacht!?!
Sprich nur ein Wort — wenn Dein Herz mir noch lacht —
Sag', wo warst Du heut' Nacht — heut' Nacht?
(er streichelt sie)
Rose. Oh wenn Dein Herzchen mir noch lacht,
So sprich, wo warst Du diese Nacht?
Beide. Sprich nur ein Wort, wenn Dein Herz mir noch lacht,
So sag', wo Du gewesen heute Nacht! —
Bavolet (stampft mit dem Fuße).
Vergeb'ne Müh' den Trotzkopf zu bezwingen,
Nimmermehr wird mir das gelingen! —
Statt hier zu bitten trotzest Du,
Du falsches Weib! — (er hebt die Faust.)

Rose (die Arme in die Seite gestemmt).
So schlag' doch zu!! —

Bavolet. Nein, nein, so weit will ich mich nicht vergessen,
Rose (spöttisch). Recht zart! — So sind wir am Ende!
mon chèr! —

Bavolet (schwermüthig).
Ich weiß, meine Stunden sind gemessen —
Lebe wohl — wir sehn uns nimmermehr! —
Rose. Sehr gut, sehr gut! — Empfehl' mich! Hab'
die Ehr'!

Bavolet. Leb' wohl, leb' wohl, Du siehst mich nimmermehr! —

Rose. So gehn Sie doch — mon chèr —
Empfehl' mich, hab' die Ehr'! —

Beide.
Wart nur, wart nur, das sollst Du büßen! —
Heut noch liegst Du zu meinen Füßen! —
Weh' { Dir / mir } Weh' { Dir, ich bring' mich / mir, er bringt sich } um! —
Thu's nicht, thu's nicht, / Glaub's nicht, glaub's nicht, } bin nicht so dumm!
Heut noch { bring' ich mich / bringt er sich } um!
Nein, ich bin nicht so dumm! —
Adieu! Adieu!! —

Bavolet (macht noch einen Versuch).
Röschen! Röschen! —
Oh sprich, wo warst Du diese Nacht? —

Beide (mit den Füßen stampfend).
Warte nur, heut noch sollst Du das büßen
Zu meinen Füßen!! —
(Bavolet stürzt ab.)

Siebente Scene.

Rose allein. Dann La Cocardière.

Rose (droht Bavolet nach). Du Trotzkopf! — Geh wohin Du willst! — Du kommst mir schon wieder!! — Und wenn ich bedenke, daß all den Verdruß jenes Ungeheuer da

droben verursacht hat (zeigt auf die Thür, wo La Cocardière abging), so möchte ich ihm beide Augen auskratzen! — Na warte! —

La Cocardière (erscheint oben an der Treppe und eilt herab, er hat zwei große gefüllte Flaschen unter dem Arme und zwei in den Händen, so daß er sich nicht rühren kann). Da bin ich, mein Täubchen, Alles so kalt wie Eis — die Marquise wird entzückt sein! (für sich) Von der Haarfärbe-Tinktur habe ich für mich auch gleich ein Fläschchen eingesteckt — Hehehe! —

Rose (streng). Kommen Sie 'mal her da! — Wissen Sie, was hier passirt ist?

La Cocardière. Nein — Du wirst mir's wohl sagen — aber ich bitte Dich, erst nimm mir die Flaschen ab, denn Rosenwasser und Patchouly haben einen Geruch, der mich bereits langsam zur Verzweiflung bringt! — (er will die Flaschen übergeben.)

Rose (hält ihn zurück). Mein Mann weiß Alles! —

La Cocardière (erschreckt). Himmel! —

Rose. Er sucht Sie, um Sie umzubringen! —

La Cocardière. Allmächtiger Gott! —

Rose. Es bleibt uns nichts übrig, als mitsammen zu fliehen! — Entführen Sie mich! —

La Cocardière. Wer — ich?

Rose. Auf der Stelle — Wir reisen in die neue Welt — meinetwegen zu den Wilden — und gründen dort einen Parfumerie-Laden! —

La Cocardière. Ja — gleich — Du mußt nur bedenken, mein Engel, daß ich außer der Parfumerie doch auch noch anderweitige kleine Geschäfte abzuwickeln habe! — Verfluchtes Patchouly! (es schaudert ihm.)

(NB. Hinter der Scene wird ein Wohlgeruch angezündet, so daß sich ein Odeur im Auditorium verbreitet.)

Rose. Sie zaudern? — Er zaudert! — (weint laut) Oh Du mein Gott — nachdem er mich in den Abgrund gestürzt hat — zaudert er!! —

La Cocardière. Nein, ich zaud're nicht — aber nimm mir nur erst das Patchouly weg — ich halt's ja nicht mehr aus! —

Rose (tragisch). Oh die Rache wird Dich ereilen! — (sieht durch's Fenster) Da kommt Mademoiselle Clorinde! —

La Cocardière. Clorinde — Allmächtiger — und ich in diesem Aufzug! — Das Patchouly! — Wo soll ich mich verbergen?! — (er will ins Seitenzimmer)

Rose. Nicht dort hinein — da ist mein Mann! —

La Cocardière. Wo denn? —

Rose. Hier in den Schrank! (sie öffnet denselben.)

La Cocardière (tritt in den Schrank). Röschen — nimm mir das Patchouly weg — ich werde wahnsinnig! —

Rose. Zu spät! — (sie schlägt den Schrank zu.)

La Cocardière (schreit). Ha! —

Achte Scene.

Clorinde. Rose. La Cocardière (im Schrank).

Rose (öffnet schnell die Seitenthür und läßt Clorinde eintreten, sehr laut). Ah, Mademoiselle Clorinde — welche Ehre — womit darf ich Ihnen dienen? — (sie zeigt auf den Schrank und kichert.)

Clorinde (macht Röschen Zeichen, daß sie Alles weiß, tragisch). Womit Du mir dienen darfst, Unverschämte? — Gleich sollst Du's erfahren! —

Ariette.

Nicht find' ich Ruhe mehr!
Wo ist La Cocardière? —
Du hältst ihn hier versteckt —
Dein Treiben ist entdeckt! —
Oh gib das Leben mir
Und sage daß er hier! —
Daß ich ihn finden kann,
Den heißgeliebten, theuren Mann! —

Mit unschuldsvollen Blicken
Die Männer zu umstricken,
Das ist die Kunst der heut'gen Jugend! —
Dem Gatten falsch zu schmeicheln
Und Andern Liebe heucheln,
Oh rede, Weib — oh rede, ist das Deine Tugend?
Ach! —

Nicht find' ich Ruhe mehr!
Wo ist La Cocardière? —
Du hältst ihn hier versteckt —
Dein Treiben ist entdeckt! —
Oh gib das Leben mir —
Und sage, daß er hier! —
Daß ich ihn finden kann,
Den heißgeliebten Mann! — Ach! —
Gib mir zurück — all' mein Glück! —

Clorinde. Gestehe, Elende, wo hältst Du ihn versteckt! —

Rose (kichernd). Aber ich versichere Sie, Mademoiselle! —

Clorinde. Du leugnest noch? — (zur Mittelthür) Herein, meine Freundinnen — herein! —

Neunte Scene.

Vorige. Arthemise. Madelon (in scheinbarer Aufregung durch die Mitte eintretend).

Arthemise und Madelon. Da sind wir! —

Clorinde (auf die Beiden deutend). Auch sie sind seine Opfer — Dieser (auf Arthemise) hat er Liebe geschworen — (auf Madelon) Jener hat er die Ehe versprochen — Beide sind meine Rivalinnen — doch Dir gegenüber (auf Rose) stehn wir zusammen — und fragen:

Clorinde, Arthemise, Madelon. Wo hältst Du ihn versteckt? —

Rose (in scheinbarer Verlegenheit). Meine Damen!! —

Clorinde. Schon gut!

Arthemise (nach links deutend). Wohin führt jene Thüre? —

Rose. Ins Laboratorium! —

Clorinde (nach links abgehend). Also hinein ins Laboratorium!

Arthemise (nach links abgehend). Und weh' Dir, wenn wir ihn finden! —

Madelon (nach links abgehend). Dann stirbst Du von meiner Hand! —

(NB. Der Schrank, in welchem La Cocardière versteckt ist, muß so stehen, daß die Damen im Abgehn dicht an ihm vorüberkommen. Jede schlägt im Vorbeigehn mit der Faust an den Schrank, was jedesmal ein Gläserklirren von innen verursacht.)

Rose (öffnet den Schrank). Haben Sie gehört? —

La Cocardière (steht im Schrank umgedreht, mit dem Gesicht gegen die Rückwand; er hält die Flaschen unter den Armen). Alles! — Bleibe nur fest und nimm' mir um Gottes willen das Patchouly! — oder wenigstens die Rosen-Essenz! —

Rose. Still! — Sie kommen! — (schlägt den Schrank wieder zu).

(**Clorinde, Arthemise, Madelon** treten von links nacheinander wieder auf und geben dem Schrank im Vorbeigehn abermals einen Faustschlag).

Clorinde. Niemand zu finden! — Aber nur Geduld! — Ich habe drinn' vom Fenster aus die Gensd'armerie zu Hilfe gerufen — sie wird gleich hier sein! —

Rose (laut). Gensd'armerie?! —

(Man hört im Schrank eine Flasche fallen.)

Arthemise (leise zu Rose). Eine Maskerade! —

(NB Das Vorspiel zur nächsten Nummer beginnt leise im Orchester.)

Clorinde (zeigt nach rechts). Was ist dort für ein Zimmer? —

Rose. Die Vorraths-Kammer! —

Clorinde (nach rechts abgehend). Müssen wir sehn! —

Clorinde, Arthemise, Madelon. Und wehe, wenn wir ihn finden! — (sie nehmen Rose bei der Hand und führen sie mit sich fort.)

(Alle rechts ab.)

Zehnte Scene.

Persiflage mit zwölf Gensd'armen. Dann **Rose. Clorinde. Arthemise. Madelon.**

Chor der Gensd'armen. (Persiflage an der Spitze marschirt in kurzen, festen, aber langsamen Schritten zur Mittelthüre herein, wendet sich von der Mitte nach links und rechts und stellt sich in Front gegen das Publikum).

Rrrrrrrm! Die Gensd'armerie rückt an
Mit Trommeln und Trompeten,
Für Ruh' und Ordnung Mann für Mann,
Sofort hier einzutreten!
Und sollt sich Einer muxen noch,
Marschirt er ohne Gnad' ins Loch!
Marschirt er ohne Gnad' ins Loch!

Persiflage. **Chor** (piano, im tiefen Baß).

Wer über etwas raisonnirt —
Wird arretirt! —
Wer über Nacht im Frei'n campirt —
Wird arretirt! —
Wer sich als Jesuit maskirt —
Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer auf der Büh'n' extemporirt —
Wird arretirt! —
Wer auf der Gasse galoppirt —
Wird arretirt! —
Wer eine neue Bank creirt —
Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer seine Briefe nicht frankirt —
Wird arretirt! —
Wer im Macao 's Geld verliert —
Wird arretirt! —
Wer ohne Schnur ein' Hund 'rum führt —
Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer faule Witze kolportirt —
Wird arretirt! —
Wer einen Hofrath molestirt —
Wird arretirt! —
Wer's Eis nicht aufhackt, wenn es friert —
Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer das Gesetz nicht respektirt —
Wird arretirt! —
Wer seine Gläubiger anschmiert —
Wird arretirt! —
Wer Post und Banken defraudirt —
Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer vor dem Feinde retirirt — Wird arretirt! —

Wer ein Gebrechen simulirt — Wird arretirt! —

Wer nicht gehörig salutirt — Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer Staats-Banknoten imitirt — Wird arretirt! —

Wer gegen Kanzler konspirirt Wird arretirt! —

Wer geldlos Schulden kontrahirt — Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer Nachts sich selbst illuminirt — Wird arretirt! —

Wer Akten dem Archiv entführt — Wird arretirt! —

Wer mir nicht ordentlich soufflirt — Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt!

Persiflage. **Chor.**

Wer Hund und Pferde maltraitirt — Wird arretirt! —

Wer nicht zur Zeit desinficirt Wird arretirt! —

Wer seinen Arzt nicht honorirt, Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer im Kaffeehaus hazardirt — Wird arretirt! —

Wer auf der Börs' contreminirt — Wird arretirt! —

Wer Nachts im Stadtpark Liebe girrt — Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer auf 'ne dumme Art fallirt —
Wird arretirt! —

Wer alte Jungfern attaquirt —
Wird arretirt! —

Wer die Hofspritze allarmirt —
Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Persiflage. **Chor.**

Wer unbefugt die Leut curirt —
Wird arretirt! —

Wer im Tarok Pagat verliert —
Wird arretirt! —

Wer jetzt zum Schluß nicht applaudirt —
Wird arretirt! —

Chor. Wird arretirt und deportirt! —

Tenore.
Tratera! Tratera! Tratera! Rrrrm! Rrrrm!
Rrrrm!

Bässe. Rrrrrrrrm! Die Gensd'armerie rückt an,
Mit Trommeln und Trompeten,
Für Ruh' und Ordnung Mann für Mann,
Sofort hier einzutreten!
Und sollt' sich Einer muxen noch,
Marschirt er ohne Gnad' ins Loch!
Marschirt er ohne Gnad' ins Loch! —

(zugleich)

(Nach dem Gesang theilt sich die Front in der Mitte so, daß der Haupt-Eingang wieder frei wird.)

Rose, Clorinde, Arthemise, Madelon (treten aus der Seite rechts in den Vordergrund).

Persiflage (karrikirt). Wer ist hier die Hausfrau — Sapperlot —

Rose (mit einem Knix). Die Hausfrau Sapperlot bin ich, mit Respekt zu melden! —

Persiflage. Wo haben Sie Ihren Mann? —

Rose. Nun ich denke — er ist bei seiner Arbeit! —

Persiflage. Lächerlich — er wollte ins Wasser springen —

(Man hört im Kasten eine Flasche zerbrechen.)

Rose (etwas erschreckt). Um Gottes willen — er wird doch nicht — —

Persiflage. Fragen Sie ihn — da ist er selber! —

Eilfte Scene.

Vorige. Bavolet. Handwerker. Nachbaren ꝛc. Später **Poirot.**

Finale.

Bavolet (steht in der Mittelthür).

Röschen — wo warst Du diese Nacht? —

Rose (ihm winkend).

Du Narr, komm herein —
Ich hab' sie mit Dir ja verbracht! —

(im Tone der Bruscambiglia)

Fern im schönen Napoli
Cospetto! Ah — dort kennt man sie —

Bavolet (schlägt vor Entzücken die Hände zusammen und fällt Rose um den Hals).

Mein Röschen —
Nein, solch ein Stockfisch war ich nie! —

(NB. Die Musik im Orchester wird fortgeführt und begleitet den folgenden Dialog.)

(Gläsergeklirr im Schrank.)

La Cocardière (im Schrank). Aufmachen — ich ersticke! — (die Schrankthür bricht ein, er wankt heraus, im Gesicht weiß, die Schürze und Perrücke geschwärzt.)

Persiflage (schiebt La Cocardière einen Stuhl in die Mitte der Bühne, auf welchem dieser niedersinkt). Das — Pa — das Pa — Pa Patchouly!! —

La Cocardière. Verfluchtes Parfumerie-Geschäft!

Bavolet. Nun, mein lieber Pathe, was ist's mit meinen 2000 Thalern?

La Cocardière. Du sollst sie haben.

Persiflage. Und was bekomme ich?

La Cocardière. Einen Schmarrn.

Poirot (stürzt herein, zu Bavolet). Bavolet! Bavolet! — Ich hab' eine Antwort!

Bavolet. Von wem? —

Poirot (entzückt). Dumme Frage — von ihr — von der Bruscambiglia! — Die Brotfrau übergab mir soeben dieses zierliche Billet doux — Soll ich's öffnen?

Bavolet. Natürlich!

Poirot (liest). Ah — das ist ein Gedicht! — Französisch schreibt sie mir: „Vous êtes — Une bête!“

Alle. Hahahahahaha! —

Schlußgesang.

Clorinde. Seh' ich herum im Kreise,
Hat Jeder seinen Lohn! —
La Cocardière. Zu schweigen hier ist weise —
Ich dank' für die Lection! —
Rose und **Bavolet.** Dem Pathen hab' zu danken
Ich all' das Glück im Haus!
Persiflage. Und sollt es einmal schwanken,
So hilft er wieder aus! —
Poirot. Jetzt raffen wir zusammen,
Die letzten Kräfte einmal noch,
Wir schüren neu die Flammen
Und bringen ihm ein Lebehoch!
Chor. Wir raffen jetzt zusammen,
Die letzten Kräfte einmal noch,
Wir schüren neu die Flammen
Und bringen ihm ein Lebehoch! — Ein Hoch!
Ja, wir schüren neu die Flammen,
Bringen ihm ein letztes Lebehoch! —

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

Buchdruckerei von Eduard Sieger in Wien.

Poirot (stürzt herein, zu Bavolet). Bavolet! Bavolet! — Ich hab' eine Antwort!

Bavolet. Von wem? —

Poirot (entzückt). Dumme Frage — von ihr — von der Bruscambiglia! — Die Brotfrau übergab mir soeben dieses zierliche Billet doux — Soll ich's öffnen?

Bavolet. Natürlich!

Poirot (liest). Ah — das ist ein Gedicht! — Französisch schreibt sie mir: „Vous êtes — Une bête!“

Alle. Hahahahahaha! —

Schlußgesang.

Clorinde. Seh' ich herum im Kreise,

Poirot (stürzt herein, zu Bavolet). Bavolet! Bavolet! — Ich hab' eine Antwort!

Bavolet. Von wem? —

Poirot (entzückt). Dumme Frage — von ihr — von der Bruscambiglia! — Die Brotfrau übergab mir soeben dieses zierliche Billet doux — Soll ich's öffnen?

Bavolet. Natürlich!

Poirot (liest). Ah — das ist ein Gedicht! — Französisch schreibt sie mir: „Vous êtes — Une bête!“

Alle. Hahahahahaha! —

Schlußgesang.

Clorinde. Seh' ich herum im Kreise,
Hat Jeder seinen Lohn! —

La C

Rose

Persif

Poiro

Chor.